Der Katechismus

für

kleine und große Kinder Gottes

von

D. A. L. Petri.

Neunte Auflage.

(Preis: gebunden 2½ Groschen.)

Hannover.
Druck von Fr. Culemann.
1866.

Vorwort.

Alle rechte Christen, welche tief gründen und doch in der Einfalt bleiben wollen, haben den Katechismus nöthig; denn alle christliche Bildung ist und bleibt immerdar grundlos, haltlos und fruchtlos ohne die sichere Erkenntnis und fleißige Übung der Grundwahrheiten, wie sie der Katechismus in der edelsten Wohlgestalt lehret und als den gemeinsamen Schatz der Kinder Gottes begreift. Als der sel. Bogatzky in seinem achtzigsten Lebensjahre den kleinen Katechismus Lutheri zu einem Gebetbuche einrichtete, schrieb er sich selbst zur Erinnerung

Falle nur auf hohe Bücher; aber glaube auch nur frei
Du wirst einst noch lernen müssen was dein Katechismus sei.

Die Katechismuswahrheit ist der lebendige Kern der den ganzen Baum der Erkenntnis mit allen seinen Zweigen, Blüthen und Früchten in sich trägt; die Katechismuswahrheit, wohl begriffen, lehret die Schrift verstehen und in der Erkenntnis Gottes wachsen, und ist zum erbaulichen Hören der Predigt, wie zum heilsamen Gebrauch

der Gebete und Lieder, der Kirche fast unentbehrlich. In dem gegenwärtigen Büchlein ist sie mit den Katechismusgebeten Luther's und Johann Arnd's wie mit einer Einfassung von Gold und Silber umgeben, und mit solchen Hauptsprüchen der Schrift belegt welche gleich Lichtern des Himmels auf die einzelne Wahrheit scheinen und leuchten, während zur weitern Übung und Bewährung in der Schrift eine kleine Sammlung von Kernstellen angehängt ist, auf daß im Gedächtnis und Herzen und darnach auch im Verstande der Lernenden ein guter Schatz und Vorrath und kernhafter Anfang nachfolgender Entwicklung niedergelegt werde. Hier ist Brot des Lebens für Kleine und Große, und auch die es vorlegen sollen, die Lehrer, finden in den Gebeten selbst die trefflichste Weisung für Kopf und Herz.

Und so gehe das Büchlein aus und helfe unter seines Gleichen erbauen das Reich Gottes in jungen und alten Menschenseelen.

Eingang.

1. Liebes Kind, was bist du?

Ich bin ein Christ.

2. Von wem führst du diesen Namen?

Von meinem Herrn Christo, an welchen ich glaube, welchem ich auch diene, durch welchen ich auch selig werde.

3. Worauf gründest du dich in dieser Sache?

Auf das untrügliche Wort Gottes.

4. Wo findest du dieses Wort Gottes?

Vollständig in der Bibel und kurz zusammengefaßt in dem Katechismus.

5. Was enthält also der Katechismus?

Die Summa der christlichen Lehre in fünf Hauptstücken, nebst einigen nützlichen Zugaben.

6. Welches sind die Hauptstücke?

Das erste Hauptstück, die zehn Gebote.
Das zweite Hauptstück, der Glaube.
Das dritte Hauptstück, das Vater unser.
Das vierte Hauptstück, das Sakrament der heiligen Taufe.
Das fünfte Hauptstück, das Sakrament des Altars.

7. Welches sind die Zugaben?

Die Haustafel, die Gebete für die Tageszeiten, der Unterricht von der Beichte und die christlichen Fragstücke.

1. Das erste Hauptstück.

Die zehn Gebote.

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr dein Gott; du sollst nicht andre Götter haben neben mir.

Du sollst dir kein Bildnis noch irgend ein Gleichnis machen, weder deß das oben im Himmel, noch deß das unten auf Erden, oder deß das im Wasser unter der Erden ist. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht.

Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Ps. 73, 25. 26. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

Gebet.

Ewiger Gott, du forderst von mir und lehrest herzliche Zuversicht zu dir in allen Sachen, und ist dein hoher Ernst daß du wollest mein Gott sein, und dafür soll ich dich halten bei Verlust meiner Seligkeit; auch soll mein Herz sonst auf nichts trauen noch bauen, es sei Gut, Ehre, Weisheit, Gewalt, Herrlichkeit oder einige Kreatur.

Ich danke deiner grundlosen Barmherzigkeit, daß du dich so väterlich zu mir verlornen Menschen heruntersenkest, und dich selbst, ungebeten, unverdient, mir anbietest, mein Gott zu sein, dich mein anzunehmen, und willst in allen Nöthen mein Trost, Schutz, Hülfe und Stärke sein; so doch sonst wir armen blinden Menschen so mancherlei Götter gesucht haben und noch suchen müßten, wo du dich nicht selbst so öffentlich hören ließest, und uns in unsrer menschlichen Sprache dich anbötest, daß du unser Gott sein wollest. Wer kann dir dafür ewig und genug danken?

Ich beichte und bekenne meine große Sünde und Undankbarkeit, daß ich solche schöne Lehre und solche Gabe durch mein ganzes Leben so schändlich verachtet, und mit unzähligen Abgöttereien deinen Zorn so greulich gereizt habe; das ist mir leid, und bitte um Gnade.

Ich bitte und spreche, ach mein Gott und Herr, hilf mir durch deine Gnade daß ich solch dein Gebot möge täglich je beßer kennen lernen und verstehen, und mit herzlicher Zuversicht darnach thun. Behüte ja mein Herz, daß ich nicht mehr so vergeßen und undankbar werde, keine andere Götter noch Trost auf Erden, noch in allen Kreaturen suche, sondern allein rein und fein an dir, meinem einigen Gott, bleibe. Amen. Lieber Herr Gott, Vater, Amen.

Das zweite Gebot.

Du sollst den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen; denn der Herr wird den nicht ungestraft laßen der seinen Namen misbraucht.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselben in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

Joh. 17, 6. 17. Jesus sprach: Vater, ich habe deinen Namen geoffenbaret den Menschen; — heilige sie in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit.

Gebet.

Hier lehrest du mich, lieber Gott, daß ich deinen Namen soll herrlich, heilig und schön halten, nicht dabei schwören, fluchen, lügen, nicht hoffärtig sein, noch eigene Ehre oder Namen suchen; sondern demüthiglich deinen Namen anrufen, anbeten, preisen und rühmen, und laßen das alle meine Ehre und Ruhm sein daß du mein Gott bist, und ich deine arme Kreatur und unwürdiger Knecht.

Ich danke dir der herrlichen Gaben, daß du mir deinen Namen offenbaret und gegeben hast, daß ich mich deines Namens rühmen kann, und mich Gottes Diener und deine Kreatur nennen laße, daß dein Name meine Zuflucht ist wie eine feste Burg, als Salomo sagt (Spr. 18, 10), zu welcher fleucht der Gerechte und wird beschirmet.

Ich beichte und bekenne meine schändliche schwere Sünde, wider dies Gebot und mein Lebtag gethan, da ich deinen Namen nicht allein unangerufen, ungerühmet und ungeehret gelaßen habe, sondern auch undankbar für solche Gabe gewesen bin, und deinen Namen zu allerlei Schanden und Sünden gemisbraucht mit Schwören, Lügen, Trügen, das mir leid ist, und bitte um Gnade und Vergebung.

Ich bitte um Hülfe und Stärke, daß ich hinfort solch Gebot wohl lernen möge. Behüte mich, lieber Herr, vor solcher

schändlichen Undankbarkeit, Misbrauch und Sünden wider deinen heiligen Namen; hingegen laß mich dankbar erfunden werden und in rechter Furcht und Ehre deines Namens. Amen.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Feiertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbe heilig halten, gern hören und lernen.

Röm. 12, 1. Ich ermahne euch durch die Barmherzigkeit Gottes daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.

Gebet.

Hierinnen lehrest du mich, lieber Gott, daß der Feiertag eingesetzt ist nicht zum Müßiggange, noch zu fleischlicher Wollust, sondern daß er von uns soll geheiliget werden. Durch unser Werk aber und Thun wird er nicht geheiligt, denn unsre Werke sind nicht heilig, sondern durchs Wort Gottes, welches allein ganz rein und heilig ist und alles heiligt was damit umgeht, es sei Zeit, Stätte, Person, Werk oder Ruhe. Denn durch das Wort Gottes werden unsere Werke auch geheiligt, wie St. Paulus (1 Tim. 4, 4. 5) sagt daß auch alle Kreatur geheiligt werde durchs Wort und Gebet. Darum erkenne ich hierin daß ich am Feiertage soll zuvörderst Gottes Wort hören und bedenken, darnach im selben Wort danken, Gott loben für alle seine Wohlthat, und beten für mich und alle Welt. Wer sich nun also hält am Feiertage, der heiligt den Feiertag; wer es nicht thut, der thut ärger denn die so daran arbeiten.

Ich danke dir, lieber Herr Gott, für deine große schöne Wohlthat und Gnade, daß du uns dein Wort und Predigt gegeben hast und auf den Feiertag sonderlich zu üben befohlen, welchen Schatz kein menschlich Herz genugsam bedenken kann; denn dein Wort ist das einige Licht in der Finsternis dieses Lebens, und ein Wort des Lebens, Trostes und aller Seligkeit; und wo das liebe heilsame Wort nicht ist, da ist eitel schändliche, gräuliche Finsternis, Irrthum, Rotten, Tod, alles Unglück und des Teufels eigene Tyrannei, wie wir täglich vor Augen sehen.

Ich beichte und bekenne meine große Sünde und schändliche Undankbarkeit, daß ich die Feiertage mein Lebelang so schändlich habe zugebracht, und dein theuer werthes Wort so jämmerlich verachtet, so faul, unlustig und überdrüßig dasselbe zu hören ge-

wesen, geschweige daß ichs herzlich begehret, oder jemals dafür gedankt hätte; habe also dich, meinen lieben Gott, umsonst mir predigen und den edlen Schatz fahren laßen, und bin mit Füßen darüber gegangen, welches du mit eitel göttlicher Güte von mir geduldet, und hast darum nicht abgelaßen immerfort mir zu predigen und zu rufen zu meiner Seelen Seligkeit, mit aller väterlichen, göttlichen Liebe und Treue. Das ist mir leid, und bitte um Gnade und Vergebung.

Ich bete für mich und alle Welt, daß du, lieber Vater, uns wollest bei deinem heiligen Wort erhalten und dasselbe nicht von uns nehmen, um unsrer Sünde, Undankbarkeit und Faulheit willen. Wollest uns behüten vor Rottengeistern und falschen Lehrern; sende uns rechte und treue Arbeiter in deine Ernte, das ist, treue und fromme Pfarrherren und Prediger; gieb uns allen auch Gnade, daß wir derselben Wort demüthig hören, annehmen und ehren, dazu auch von Herzen dir danken und dich loben. Amen.

Das vierte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohlgehe und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herrn nicht verachten noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

Eph. 3, 14. 15. Ich beuge meine Knie gegen den Vater unsers Herrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist über alles was Kinder heißt im Himmel und auf Erden.

Gebet.

Hier lerne ich dich, Gott, meinen Schöpfer, erkennen, wie wunderbarlich du mich mit Leib und Seele geschaffen, aus meinen Eltern das Leben gegeben. Du hast ihnen das Herz gegeben daß sie mir als ihrem Kinde mit allen Kräften gedienet, mich ernähret, mein gewartet, gepflegt und mich erzogen, mit großem Fleiß, Sorge, Gefahr, Mühe und Arbeit; und bis auf diese Stunde hast du mich, dein Geschöpf, an Leib und Seel vor unzähliger Fahr und Noth behütet, und auch öfters geholfen, als schafftest du mich alle Stunden aufs neue.

Ich danke dir, meinem reichen und gütigen Schöpfer, für mich und alle Welt, daß du in diesem Gebot gestiftet und verwahret hast Vermehrung und Erhaltung des menschlichen Ge-

chlechts, das ist Haus- und Stadtwesen. Denn ohne diese zwei Wesen oder Regiment könnte die Welt nicht ein Jahr bestehen, weil ohne weltlich Regiment kein Friede ist, wo kein Friede ist, kann kein Hauswesen sein, wo kein Hauswesen ist, da müßte Vater- und Mutterstand und alle Kindschaft aufhören. Aber dafür stehest du in diesem Gebote, hältst und bewahrest beides, Haus und Stadtwesen, gebietest den Kindern und Unterthanen Gehorsam, hältst auch darüber daß es muß geschehen, oder wo es nicht geschieht, läßt du es nicht ungestraft, sonst hätten die Kinder durch Ungehorsam längst alles Hauswesen, und die Unterthanen durch Aufruhr das Stadtwesen zerrißen und wüste gemacht, weil ihr viel mehr ist denn der Eltern und Regenten. Darum ist solche deine Wohlthat auch unaussprechlich.

Ich beichte und bekenne dir meinen leidigen Ungehorsam und Sünde, daß ich wider dein, meines Gottes, Gebot meine Eltern nicht geehret, noch ihnen gehorsam gewesen bin, sie oft erzürnet und beleidigt, ihre väterliche Strafe mit Ungeduld angenommen, wider sie gemurret, ihre treue Vermahnung verachtet habe und vielmehr loser Gesellschaft und bösen Buben gefolgt bin, so du doch selbst solchen ungehorsamen Kindern fluchest und langes Leben absprichst; wie denn auch viele darüber schändlich untergehen und umkommen, ehe sie zu Leuten werden; denn wer Vater und Mutter nicht gehorchet, der muß dem Henker gehorchen, oder sonst durch Gottes Zorn böslich um sein Leben kommen. Solches alles ist mir leid, und bitte dich um Gnade und Vergebung.

Ich bitte dich für mich und die ganze Welt, daß du, lieber Vater, uns wollest deine Gnade verleihen und deinen Segen reichlich ausschütten, beides über Haus- und Stadtwesen, daß wir hinfort fromm werden, die Eltern ehrlich halten, den Herrschaften gehorsam sein, dem Teufel widerstehen und seinem Reize nicht folgen zu Ungehorsam und Unfrieden, und also mit der That helfen das Haus und Land beßern, den Frieden erhalten, dir zu Lob und Ehre, uns selbst zu Nutz und allem Guten, daß wir solche deine Gabe erkennen und dafür danken. Verleihe auch den Eltern und Oberherren Verstand und Weisheit, friedlich und seliglich uns vorzustehen und zu regieren; behüte sie vor Tyrannei, Toben und Wüthen, und wende sie davon, daß sie dein Wort ehren, nicht verfolgen, noch jemand Unrecht thun. Amen.

Das fünfte Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm

Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

1 Joh. 3, 15. 16. Wer seinen Bruder haßet, der ist ein Todtschläger; und ihr wißet daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe daß Christus sein Leben für uns gelaßen hat, und wir sollen auch das Leben für die Brüder laßen.

Gebet.

Hier lerne ich, mein Gott, daß du von mir willst haben, ich soll meinen Nächsten lieben, also daß ich ihm kein Leid soll thun an seinem Leibe, weder mit Worten noch mit Werken, nicht durch Zorn, Ungeduld, Neid, Haß oder einige Bosheit mich an ihm rächen oder ihm Schaden thun, sondern soll wißen daß ich schuldig bin ihm zu helfen und zu rathen in allen Leibesnöthen. Denn du hast mir mit diesem deinem Gebot meines Nächsten Leib zu wahren befohlen, und wiederum meinem Nächsten befohlen daß er meinen Leib soll bewahren.

Ich danke dir solcher unaussprechlichen Liebe, Sorge und Treue gegen mich, daß du eine solche große starke Hut und Mauer um meinen Leib her gestellt hast, daß alle Menschen sollen schuldig sein mein zu schonen und mich zu behüten; hältst auch darüber, und wo es nicht geschieht, hast du das Schwert befohlen zur Strafe derjenigen die es nicht thun. Sonst wo dies dein Gebot und Ordnung nicht wäre, sollte der Teufel ein solch Morden unter uns Menschen anrichten daß keiner nicht eine Stunde sicher leben könnte, wie denn geschieht wenn du, Herr Gott, erzürnest und die ungehorsame und undankbare Welt strafest.

Ich beichte und klage dir meine und der Welt Bosheit, daß wir nicht allein so gräulich undankbar sind für solche deine väterliche Liebe und Sorge für uns, sondern, das doch ja zumal schändlich ist, daß wir solch Gebot und Lehre nicht kennen, auch nicht lernen wollen, sondern verachten, als gings uns nicht an oder als hätten wir nichts davon, gehen dazu sicher dahin, machen uns kein Gewißen daß wir unsern Nächsten wider dies Gebot so verachten, verlaßen, ja verfolgen und verletzen oder auch im Herzen wohl tödten, folgen unserm Zorn, Grimm und aller Bosheit, als thäten wir recht und wohl daran. Fürwahr, hier ist Klagens und Schreiens Zeit über uns böse Buben und blinde, wilde und ungütige Leute, die wir wie die grimmigen Thiere unter einander uns treten, stoßen, beißen und freßen, und fürchten solch dein ernst Gebot nicht.

Ich bitte dich, lieber Vater, du wollest uns Gnade verleihen solch dein heilig Gebot zu erkennen, und wollest helfen daß wir

uns auch darnach halten und leben. Behüte uns alle unter einander vor dem Mörder der alles Mordens und Schadens Meister ist, und gieb deine reiche Gnade, daß die Leute und wir mit ihnen gegen einander freundlich, sanft und gütig werden, einander herzlich vergeben, und einer des andern Fehl und Gebrechen christlich und brüderlich tragen, und also im rechten Frieden und Einigkeit leben, wie dies dein Gebot uns lehrt und fordert. Amen.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Matth. 5, 28. 32. Wer ein Weib ansieht ihr zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen. — Wer sich von seinem Weibe scheidet (es sei denn um Ehebruch), der macht daß sie die Ehe bricht, und wer eine Abgeschiedene freiet, der bricht die Ehe.

Gebet.

Hier lehrest du mich abermals, lieber Gott, was du gedenkest über mich und was du von mir haben willst, nämlich daß ich soll keusch und züchtig und mäßig leben, mit Gedanken, Worten und Werken, und einem jeglichen sein Weib, Tochter, Magd soll ungeschändet laßen, hingegen helfen retten, schützen und alles thun was zur Erhaltung ihrer Ehren und Zucht dienet, auch helfen die unnützen Mäuler stopfen so ihnen die Ehre abschneiden oder stehlen. Denn solches alles bin ich schuldig und du willst es von mir haben, daß ich nicht allein meines Nächsten Weib und die Seinen soll ungeschändet laßen, sondern auch schuldig sein daß ich seine Zucht und Ehre helfe erhalten und bewahren, wie ich wollte daß mein Nächster gegen mich solches thun müße und dies Gebot an mir und den Meinen üben.

Ich danke dir, lieber treuer Vater, für solche deine Gnade und Wohlthat, daß du mit diesem deinem Gebot in deinen Schutz nimmst Mann, Sohn, Knecht, Weib, Tochter, Magd, und verbietest so ernstlich und hart, daß man sie nicht zu Schanden soll machen, denn du giebst mir sicher Geleit, hältst auch darüber und läßest nicht ungestraft wo jemand solch Gebot und Geleit übertritt und bricht; es entläuft dir keiner, er muß es entweder hier bezahlen oder solche Lust zuletzt im höllischen Feuer

büßen. Denn du willst Keuschheit haben und Ehebruch nicht leiden, wie wir sehen an allen unbußfertigen und ruchlosen Leuten, daß sie endlich dein Zorn ergreift und schändlich hinrichtet.

Ich beichte und bekenne dir meine und aller Welt Sünde, wie ich wider dies Gebot gesündigt habe mit Gedanken, Worten und Werken mein Lebtage, und nicht allein undankbar gewesen bin für solche schöne Lehre und Gebot, sondern auch wohl wider dich gemurret habe daß du solche Zucht und Keuschheit geboten, und nicht allerlei Unzucht und Frechheit frei und ungestraft gelaßen hast. Wie denn dieses Gebots Übertretung und Sünde vor allen andern die gröbsten und allerkenntlichsten sind, und keinen Deckel und Schminke haben. Es ist mir herzlich leid, und bitte um Gnade und Vergebung.

Ich bitte dich aber für mich und alle Welt, du wollest uns Gnade geben solch dein Gebot mit Lust und Liebe zu halten, daß wir nicht allein keusch leben, sondern auch Andern dazu helfen und rathen. Amen.

Das siebte Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen beßern und behüten.

Eph. 4, 28. Wer gestohlen hat der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.

Gebet.

Mein Gott, du lehrest mich hier, ich soll meines Nächsten Güter nicht nehmen noch haben wider seinen Willen, weder heimlich noch offenbar, nicht untreu noch falsch sein mit Handeln, Dienen, Arbeiten, damit ich das Meine nicht diebisch gewinne, sondern soll mich im Schweiß meines Angesichts nähren und mein eigen Brot eßen mit allen Treuen. Ich soll auch helfen, daß meinem Nächsten, gleichwie mir selbst, das Seine durch obgenannte Stücke nicht abgenommen werde. Ich lerne auch daß du durch solch Gebot mein Gut befriedest und verhegest aus väterlicher Sorge und großem Ernst, weil du verbietest man soll mir nichts stehlen, und wo man's thut, so hast du die Strafe darauf gelegt, das Schwert der Obrigkeit befohlen, oder wo die nicht kann, da strafest du selbst, daß sie zuletzt müßen Bettler

werden, denn wer jung stiehlt, geht im Alter betteln; unrecht Gut dauert nicht, und übel gewonnen, böslich zerronnen.

Ich danke deiner Treue und Güte, daß du mir und aller Welt so gute Lehre und damit auch Schutz und Schirm gegeben hast; denn wo du nicht schütztest, bliebe keinem kein Heller noch Bißen Brot im Hause.

Ich beichte alle meine Sünde und Undankbarkeit, wo ich jemand unrecht und zu kurz und untreu gethan habe mein Lebelang.

Ich bitte dich aber, lieber Vater, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich und alle Welt solche deine Gebote doch lernen und bedenken mögen, uns auch davon beßern, daß doch des Stehlens, Raubens, Drückens, Untreuens und Unrechts weniger werde, und im kurzen durch den jüngsten Tag, da alle aller Heiligen und Kreaturen Gebete hindringen, gar ein Ende werde. Amen.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihnen reden und alles zum besten kehren.

Eph. 4, 25. Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind.

Gebet.

Hier lehrest du uns, lieber Vater, wahrhaftig unter einander sein und allerlei Lügen und Verleumden meiden, gern das Beste von Andern reden und hören, und hast damit unserm Gerücht und Unschuld eine Mauer und Schutz gestiftet wider böse Mäuler und böse Zungen, welche du auch nicht ungestraft läßt.

Deß danke ich dir hiemit, beide für die Lehre und Schutz, die du uns so gnädiglich hiemit giebst.

Ich beichte dir und begehre Gnade, daß ich mein Lebtage so undankbar und sündlich zugebracht habe mit Lügen und falschen, bösen Mäulern wider unsern Nächsten, dem wir doch schuldig sind Rettung aller seiner Ehre und Unschuld, wie wir selbst gern hätten.

Wir bitten dich um Hülfe, solch Gebot hinfort zu halten, und um eine heilsame Zunge. Amen.

Das neunte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen; sondern ihm dasselbe zu behalten förderlich und dienstlich sein.

Jes. 5, 8. Wehe denen die ein Haus an das andere ziehen und einen Acker zum andern bringen, bis daß kein Raum mehr da sei, daß sie allein das Land besitzen.

Das zehnte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh oder alles was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Weib, Gesinde oder Vieh nicht abspannen, abdringen oder abwendig machen; sondern dieselbigen anhalten daß sie bleiben und thun was sie schuldig sind.

1 Petr. 2, 11. Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten welche wider die Seele streiten.

Jac. 1, 14. 15. Ein jeglicher wird versucht wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird. Darnach wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde, die Sünde aber wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod.

Gebet.

Hier lehrest du uns, lieber Gott, wie wir mit keinem Schein des Rechts unsers Nächsten Güter und was sein ist, ihm abspannen, abwenden oder abdringen sollen, sondern helfen daß ers behalten möge, wie wir selbst gern wollten daß es uns geschehe. Und du bist auch ein Schutz gegen die spitzigen Fündlein und Ränke der Weltweisen, die doch auch ihre Strafe zuletzt kriegen.

Für solches alles danke ich dir auch, und beichte meine Sünde mit Reue und Leide, und bitte um Hülfe fromm zu werden und solch dein Gebot zu halten. Amen.

Beschluß der zehn Gebote.

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Er sagt also: Ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger

Gott, der über die so mich hassen, die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied; aber denen so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl bis ins tausende Glied.

Was ist das?

Gott dreuet zu strafen alle die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn und nicht wider solche Gebote thun. Er verheißet aber Gnade und alles Gute allen die solche Gebote halten; darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gern thun nach seinen Geboten.

5 Mos. 27, 26. Verflucht sei wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue.

Gal. 6, 7, 8. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten; denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleische das Verderben ernten; wer aber auf den Geist säet, der wird vom Geiste das ewige Leben ernten.

Gebet.

Nun, mein Gott, du nennest dich selbst einen starken und eifrigen Gott, der die Sünde heimsuchet und strafet zeitlich und ewig. Erwecke uns durch solche heilsame Lehre aus aller Sicherheit und Muthwillen, daß wir uns vor deinen Gerichten fürchten und nicht wider deine Gebote thun, denn deine Gerichte und Strafen bleiben nicht außen.

Ich danke dir, für mich und alle Welt, für deine gnädige Verheißung, womit du uns lockest und reizest dich zu lieben und deine Gebote zu halten, und bitte dich, du wollest selbst deine Gebote in unser Herz schreiben, wie du gesagt hast, denn ohne dich, mein Gott, ist all unser Thun verloren. Amen.

Die Haustafel

etlicher Sprüche für allerlei heilige Orden und Stände dadurch dieselben als durch ihre eigene Lection ihres Amtes und Dienstes zu ermahnen.

Den Bischöfen, Pfarrherren und Predigern.

Ein Bischof soll unsträflich sein, eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrei, lehrhaftig; nicht eine Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Hantirung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig'

der seinem eignen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit; nicht ein Neuling; der ob dem Worte halte das gewis ist und lehren kann, auf daß er mächtig sei zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher. 1 Tim. 3, 2—6. Tit. 1, 9.

Der weltlichen Obrigkeit.

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit die Gewalt über ihn hat; denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott, wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst. Sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den der Böses thut. Röm. 13, 1. 2. 4.

Den Ehemännern.

Ihr Männer, wohnet bei euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen als dem schwächsten Werkzeuge seine Ehr, als Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. Und seid nicht bitter gegen sie. 1 Petr. 3, 7. Kol. 3, 19.

Den Eheweibern.

Die Weiber sein unterthan ihren Männern, als dem HErrn, wie die Sara Abraham gehorsam war und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr geworden seid, so ihr wohlthut und nicht so schüchtern seid. Eph. 5. 22. 1 Petr. 3, 6.

Den Eltern.

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Furcht und Vermahnung zum HErrn. Eph. 6, 4. Kol. 3, 21.

Den Kindern.

Ihr Kinder, seid gehorsam euern Eltern in dem HErrn, denn das ist billig, Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot das Verheißung hat, nämlich daß dir's wohlgehe und lange lebest auf Erden. Eph. 6, 1—3

Den Knechten, Mägden, Tagelöhnern und Arbeitern ꝛc.

Ihr Knechte, seid gehorsam euern leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo; nicht mit Dienst allein vor Augen als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen mit gutem Willen. Laßt euch dünken, daß ihr dem HErrn dienet, und nicht den Menschen, und wißet, was ein jeglicher Gutes thun wird das wird er von dem Herrn empfahen, er sei ein Knecht oder ein Freier. Eph. 6, 5—8.

Den Hausherren und Hausfrauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen sie und laßet das Dräuen, und wißet daß auch euer Herr im Himmel ist, und ist bei ihm kein Ansehen der Person. Eph. 6, 9.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, seid unterthan den Ältesten. Allesammt seid unter einander unterthan und haltet fest an der Demuth. Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1 Petr. 5, 5. 6.

Den Witttwen.

Das ist eine rechte Witwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf Gott stellet, und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt. 1 Tim. 5. 5. 6.

Der Gemeinde.

Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen Worten sind alle Gebote verfaßet. So ermahne ich nun daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen. Röm. 13, 9. 1 Tim. 2, 1.

Röm. 3, 10—12. Da ist nicht der gerecht sei, auch nicht einer; da ist nicht der verständig sei; da ist nicht der nach Gott

frage; sie sind alle abgewichen und allesammt untüchtig geworden; da ist nicht der Gutes thue, auch nicht e i n e r.

Gal. 3, 18—24. So das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben; Gott aber hat es Abraham durch Verheißung frei geschenkt. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu gekommen um der Sünde willen, bis der Saame käme dem die Verheißung geschehen ist. Ist denn das Gesetz wider Gottes Verheißungen? Das sei ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre das da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz. Aber die Schrift hat es alles beschloßen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen die da glauben. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.

---

2. Das zweite Hauptstück.

Der Glaube.

Der erste Artikel.

V o n d e r S c h ö p f u n g.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich glaube daß mich Gott geschaffen hat sammt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält, dazu Kleider und Schuhe, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter; mit aller Nothdurft und Nahrung dieses Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet und vor allem Uebel behütet und bewahret; und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn all mein Verdienst und

Würdigkeit; deß alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen und Gehorsam zu sein schuldig bin. Das ist gewislich wahr.

1 Mos. 1, 2. 3. Matth. 6, 25—35. Ap. Geschichte 17, 22–31. Ps. 104.

Gebet.

Einiger Gott, du lehrest mich hier mit kurzen Worten wer ich bin und wo ich her komme, nämlich daß ich dein Geschöpf und Werk bin, denn von mir selbst bin ich nichts, weiß nichts, kann nichts, vermag nichts. Denn was bin ich vor tausend Jahren gewesen? Und was ist Himmel und Erde vor sechstausend Jahren gewesen? Eben so gar nichts als das Nichts ist so nimmer nicht geschaffen soll werden. Was ich aber bin, weiß, kann und vermag, das ist dein Geschöpf. Ich habe mich vor dir nichts zu rühmen denn daß ich gar nichts bin und du mein Schöpfer bist und mich alle Augenblicke zu nichte machen kannst.

Ich danke dir dessen von Herzen, daß wir durch deine Güte aus nichts geschaffen sind und aus nichts täglich erhalten werden, ein solch fein Geschöpf das Leib und Seele, Vernunft und Sinne hat, und daß du uns zu Herren über die Erde, Fische, Vögel und Thiere gesetzt hast.

Ich beichte und klage über meinen Unglauben und Undankbarkeit, daß ich solches nicht zu Herzen genommen, geglaubt, bedacht und erkannt habe, ärger denn die unvernünftigen Thiere.

Ich bitte dich um rechten gewissen Glauben, daß ich dich, meinen lieben Gott, für meinen Schöpfer hinfort ernstlich glauben und halten möge.

Joh. 5, 19...26. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, der Sohn kann nichts von ihm selber thun denn was er siehet den Vater thun; denn was derselbige thut, das thut gleich auch der Sohn. Denn wie der Vater die Todten auferwecket und macht sie lebendig, also auch der Sohn macht lebendig welche er will. Denn der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohne gegeben; auf daß sie alle den Sohn ehren wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret auch den Vater nicht, der ihn gesandt hat. Denn wie der Vater das Leben hat in ihm selber, also hat er auch dem Sohne gegeben das Leben zu haben in ihm selber.

Der zweite Artikel.

Von der Erlösung.

Ich glaube an Jesum Christum, Gottes eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heil. Geiste, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuzigt, gestorben und begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich glaube daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuern Blute und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf das ich sein Eigen sei und in seinem Reiche unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewislich wahr.

Joh. 1, 1—18. Jes. 53. 2 Kor. 5, 14—21. Röm. 3, 19—28. Matth. 25, 31—46.

Gebet.

Hier lehrest du mich, lieber Gott, wie wir durch Christum deinen Sohn erlöset sind von dem Tode, darein wir nach der Schöpfung durch Adams Sünde gefallen sind und ewiglich verderben müßten. Wie ich nun im ersten Artikel mich selbst auch für eine unter den Kreaturen Gottes rechnen muß und nicht daran zweifeln darf, also muß ich mich hier auch für einen unter den Erlöseten rechnen und nicht zweifeln, und bei allen Worten setzen das erste Wort — **unsern** —, als Jesum Christum, **unsern** Herrn. Weil er aber **unser** Jesus Christus, unser Heil, ist, so glaube ich daß er für uns gelitten, für uns gestorben, uns zu gut auferstanden, und daß es alles unser sei und uns gelte, und daß ich unter denselben **Unsern** mitbegriffen sei, wie es das Wort von selbst giebt.

Ich danke dir herzlich für solche große Gnade, und bin fröhlich über solche Erlösung.

Ich bitte dich, lieber Vater, du wollest mich bei rechtem reinem Glauben an Christum, meinen Herr, hinfort halten bis ans Ende. Amen.

Joh. 14, 16—20. Ich will den Vater bitten und er soll euch einen andern Tröster senden, daß er bei euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfahen, denn sie siehet ihn nicht und kennet ihn nicht; ihr aber kennet ihn, denn er bleibet bei euch und wird in euch sein. Ich will euch nicht Waisen laßen; ich komme zu euch. Es ist noch um ein Kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen; ihr aber sollt mich sehen, denn ich lebe und ihr sollt auch leben. An demselbigen Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin, und ihr in mir und ich in euch.

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum meinen Herrn glauben oder zu ihm kommen kann, sondern der heil. Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet, heiligt und bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir sammt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewislich war.

Joh. 3, 1—16. Röm. 8, 1—27. 1 Kor. 12, 1—13. Eph. 4, 1—16. 1 Kor. 15, 35—58.

Gebet.

Hiemit lehrest du mich, lieber Gott und Vater, wo ich solchen Schöpfer und Erlöser auf Erden äußerlich finden und antreffen soll, und wo es alles zuletzt bleiben werde, nämlich wo die heilige christliche Kirche ist, da findet man Gott Schöpfer, Gott Erlöser und Gott Heiligen Geist, der da täglich heiliget durch Vergebung der Sünden. Da ist aber die Kirche wo Gottes Wort von solchem Glauben recht gepredigt und bekannt wird.

Ich danke dir daß du mich auch in solche Kirche hast kommen laßen und hinein berufen.

Ich beichte und klage dir über meinen Unglauben und Undankbarkeit, daß ich solches alles nicht geachtet habe.

Ich bitte dich nun um recht festen Glauben, der da harre und bleibe bis ich komme dahin da es alles bleiben wird ewiglich, das ist, nach der Auferstehung von den Todten, im ewigen Leben. Amen.

Röm. 11, 36. Von Gott und durch Gott und zu Gott sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

Eph. 4, 4—6. Ein Leib und ein **Geist**, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein **Herr**, ein Glaube, eine Taufe. Ein Gott und **Vater** aller, der da ist über euch alle und durch euch alle und in euch allen.

2 Kor. 13, 13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

---

3. Das dritte Hauptstück.

Das Vater unser.

Vater unser, der du bist im Himmel.

Was ist das?

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen er sei unser rechter Vater und wir seine rechten Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Gebet.

Ach himmlischer Vater, du lieber Gott, ich bin ein armer unwürdiger Sünder, nicht werth daß ich meine Augen oder Hände gegen dich aufhebe oder bete. Aber weil du uns Allen hast geboten zu beten, und dazu auch Erhörung verheißen, und über das selbst uns beides, Wort und Weise, gelehret durch deinen lieben Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, so komme ich auf solch dein Gebot, dir gehorsam zu sein, und verlaße mich auf deine gnädige Verheißung, und im Namen meines Herrn Jesu Christi bete ich mit allen deinen heiligen Christen auf Erden wie er mich gelehrt hat: Vater unser, der du bist im Himmel. Amen.

Die erste Bitte.

Geheiligt werde dein Name.

Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns heilig werde.

Wie geschieht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehrt wird, und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben. Das hilf uns, lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet denn das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns den Namen Gottes. Da behüt uns für, himmlischer Vater.

Gebet.

O Vater, das ist leider wahr, wir erkennen unsre Schuld; sei du unser gnädiger Vater und rechne nicht mit uns, sondern gieb deine Gnade, daß wir also leben daß dein heiliger Name in uns geheiligt werde. Laß uns ja nichts gedenken, reden, thun, haben oder vornehmen, es sei denn dein Lob und Ehre darinnen, daß also vor allen Dingen deine Ehre und Name, nicht unsre eigene eitele Ehre und Name in uns gesucht werde. Gieb uns daß wir dich wie die Kinder einen Vater lieben, fürchten und ehren. Amen.

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das?

Gottes Reich kommt wohl ohne unser Gebet von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heil. Geist giebt, daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade glauben und göttlich leben, hie zeitlich und dort ewiglich.

Gebet.

O Vater, das ist wahr, wir empfinden daß unsre Gliedmaßen zur Sünde geneigt sind, und Welt, Fleisch und Teufel in uns regieren wollen und also deine Ehre und Namen austreiben. Darum bitten wir, hilf uns aus diesem Elende, laß dein Reich kommen, daß die Sünde vertrieben und wir fromm und dir gefällig gemacht werden, daß du allein in uns regierest und wir dein Reich werden mögen im Gehorsam aller unserer Kräfte inwendig und auswendig. Amen.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden.

Was ist das?

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wohl auch ohne unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Wie geschieht das?

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und seiu Reich nicht kommen laßen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille; sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger und guter Wille.

Gebet.

Das ist uns leid, daß wir deine heilsame Hand nicht verstehen noch leiden. O Vater, gieb Gnade und hilf daß wir deinen göttlichen Willen in uns laßen geschehen. Ja ob es uns

wehe thut, so fahre du fort, strafe, stich, haue, brenne, mach alles was du willst, daß nur dein Wille und ja nicht der unsere geschehe. Wehre, lieber Vater, und laß nichts nach unserm Gutdünken, Willen und Meinung vornehmen und vollbringen, denn unser und dein Wille sind wider einander; deiner allein ist gut, ob er wohl nicht scheinet, unser ist böse, ob er wohl gleißet. Amen.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brot gieb uns heute.

Was ist das?

Gott giebt das tägliche Brot auch wohl ohne unsre Bitte allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er uns erkennen laße und mit Danksagung empfahen unser täglich Brot.

Was heißt denn täglich Brot?

Alles was zur Leibesnahrung und Nothdurft gehört, als Eßen, Trinken, Kleider, Schuhe, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbaren und deßgleichen.

Gebet.

Ach lieber Vater, gieb auch deinen Segen in diesem zeitlichen und leiblichen Leben, gieb uns gnädiglich den lieben Frieden. Behüte uns vor Krieg und Unfrieden. Gieb allen Königen, Fürsten und Herren guten Rath und Willen, ihre Lande und Leute in Stille und gutem Recht zu erhalten; sonderlich hilf und leite unsern lieben Landesherrn, unter deß Schutz und Schirm du uns bewahrest; behüte ihn vor allem Übel, vor falschen Zungen und untreuen Leuten, gieb ihm Glück und Heil wider seine Feinde, Weisheit und Verstand, daß er sein Reich sicher und glückselig regiere. Gieb allen Unterthanen Gnade, treulich zu dienen und gehorsam zu sein; gieb allen Ständen daß sie fromm werden und einander Liebe und Treue erzeigen. Gieb auch gnädiges Wetter und Früchte der Erde. Ich befehle dir auch mein eigen Haus und Hausgenoßen; hilf daß sie wohl regieret und christlich versorget werden. Wehre und steure dem Verderben und allen Bösen die hierin Schaden und Hindernisse thun. Amen.

Die fünfte Bitte.

Und vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsre Sünde und um derselben willen solche Bitte nicht versagen; denn wir sind der keines werth das wir bitten, haben's auch nicht verdient; sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar*) wiederum auch herzlich vergeben und gern wohlthun denen die sich an uns versündigen.

Gebet.

Ach lieber Vater, gehe nicht mit uns ins Gericht, denn vor dir ist kein lebendiger Mensch gerecht. Ach rechne uns auch nicht zur Sünde daß wir leider so undankbar sind für alle deine unaussprechliche Wohlthat, geistlich und leiblich, und daß wir täglich vielmals straucheln und sündigen, mehr denn wir wißen und merken können. Aber siehe du nicht an wie fromm oder böse wir sind, sondern deine grundlose Barmherzigkeit, in Christo deinem lieben Sohne uns geschenkt. Vergieb auch allen unsern Feinden, und allen die uns Leid und Unrecht thun, wie auch wir ihnen von Herzen vergeben; denn sie thun ihnen selbst damit das größte Leid daß sie dich an uns erzürnen, und ist uns mit ihrem Verderben nichts geholfen, sondern wollen sie viel lieber mit uns selig sehen. Amen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

Gott versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebet daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht trüge noch verführe in Misglauben, Verzweifelung und andere große Schande und Laster, und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

---

*) D. h. wahrlich, gewislich. Röm. 3, 2.

Gebet.

Schwach und krank sind wir, o Vater, und ist die Anfechtung groß und mannichfaltig im Fleisch und in der Welt. O lieber Vater, halte uns und laß uns nicht in die Anfechtung fallen und wieder sündigen, sondern gieb uns Gnade daß wir beständig bleiben und ritterlich streiten bis an unser Ende; denn ohne deine Gnade und Hülfe vermögen wir nichts. Amen.

Die siebte Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Übel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Übel Leibes und der Seele, Guts und der Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere und mit Gnaden aus diesem Jammerthale zu sich nehme in den Himmel.

Gebet.

Ach lieber Vater, es ist doch dieses elende Leben voll Jammers, Unglücks und Unsicherheit, voll Untreue und Bosheit, wie St. Paulus saget, daß die Zeit böse sei; also daß wir billig des Lebens müde und des Todes begierig sein sollen. Aber du lieber Vater kennest unsre Schwachheit, drum hilf uns durch solche mannichfaltige Übel und Bosheit sicher fahren, und wenn die Zeit komme, so gieb uns ein gnädiges Stündlein und seligen Abschied von diesem Jammerthale, daß wir vor dem Tode nicht erschrecken noch verzagen, sondern mit festem Glauben unsere Seele in deine Hände befehlen. Amen.

Amen.

Was ist das?

Daß ich soll gewiß sein, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret; denn er selbst hat uns geboten also zu beten, und verheißen daß er uns will erhören. Amen, Amen daß heißt Ja, Ja, es soll also geschehen.

Gebet.

O Gott Vater, diese Dinge die ich gebeten habe, zweifle ich nicht sie seien gewis wahr und werden geschehen, nicht darum

daß ich sie gebeten habe, sondern daß du sie hast heißen bitten und gewislich zugesagt. So bin ich gewis daß du, Gott wahrhaftig bist und kannst nicht lügen, und also nicht meines Gebets Würdigkeit, sondern deiner Wahrheit Gewisheit macht daß ichs festiglich glaube und nicht zweifle, es wird ein Amen daraus werden und ein Amen sein. Amen.

Morgen-, Tisch und Abendgebet.

1. Der Morgensegen.

Des Morgens wenn du aus dem Bette fährst, sollst du dich segnen mit dem heiligen Kreuz nnd sagen:

Das walt Gott Vater, Sohn und heil. Geist. Amen.

Darauf kniend oder stehend den Glauben und das Vaterunser. Willst du, so magst du dies Gebetlein dazu sprechen.

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht vor allem Schaden und Fahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, daß dir all mein Thun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Und alsdann mit Freuden an dein Werk gegangen und etwa ein Lied gesungen, als die zehn Gebot*) oder was deine Andacht giebt.

2. Das Tischgebet.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefaltenen Händen und züchtig vor den Tisch treten und sprechen:

Aller Augen warten auf dich, HErr, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du thust deine milde Hand auf und sättigest alles was lebet mit Wohlgefallen**).

Darnach das Vaterunser und dies folgende Gebet:

Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum Christum unsern HErrn. Amen.

*) Nämlich das Lied: Dies sind die heilgen zehn Gebot.

**) Wohlgefallen heißt daß alle Lebendige so viel zu essen kriegen daß sie fröhlich und guter Dinge darüber sind, denn Sorgen und Geiz hindern solch Wohlgefallen.

Also auch nach dem Eßen sollen sie gleicherweise thun, züchtig und mit gefaltenen Händen sprechen:

Danket dem HErrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich, der allem Fleische Speise giebt, der dem Vieh sein Futter giebt den jungen Raben die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Roßes, noch Gefallen an jemandes Beinen; der HErr hat Gefallen an denen die ihn fürchten, die auf seine Güte warten.

Darnach das Vater Unser und dies folgende Gebet:

Wir danken dir, HErr Gott Vater, durch Jesum Christum unsern HErrn, für alle deine Wohlthat, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

3. Der Abendsegen.

Des Abends wenn du zu Bette gehst, sollst du dich segnen mit dem heiligen Kreuz und sagen:

Das walt Gott Vater, Sohn und heil. Geist. Amen.

Darauf kniend oder stehend den Glauben und Vater unser. Willst du, so magst du dies Gebetlein dazu sprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädig behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht gethan habe, und mich diese Nacht gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele und alles in deine Hände; dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Und alsdann flugs und fröhlich geschlafen.

4. Das vierte Hauptstück.

Das Sakrament der heil. Taufe.

Zum ersten.

Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht*) Waßer, sondern sie ist das Waßer in Gottes Gebot gefaßet und mit Gottes Wort verbunden.

*) D. h. einfach, gewöhnlich, natürlich.

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Da unser HErr Christus spricht, Matthäi am letzten: Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heil. Geistes. Matth. 28, 19.

Zum andern.

Was giebt oder nützet die Taufe?

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tode und Teufel, und giebt die ewige Seligkeit allen die es glauben, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten.

Welches sind denn solche Worte und Verheißung Gottes?

Da unser HErr Christus spricht, Marci am letzten: Wer da glaubet und getaufet wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Marc. 16, 16.

Zum dritten.

Wie kann Waßer solche große Dinge thun?

Waßer thuts freilich nicht, sondern das Wort Gottes so mit und bei dem Waßer ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Waßer trauet. Denn ohne Gottes Wort ist das Waßer schlecht Waßer und keine Taufe; aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe, das ist, ein gnadenreich Waßer des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im heil. Geist, wie St. Paulus sagt zum Tito im 3. Kapitel: Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heil. Geistes, welchen er ausgegoßen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben sein des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Das ist gewislich wahr.

Zum vierten.

Was bedeutet denn solch Waßertaufen?

Es bedeutet daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäufet werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo steht denn das geschrieben?

St. Paulus zu den Römern am sechsten spricht: Wir

sind sammt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, daß gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln. Röm. 6, 4.

Gebet.

HErr Jesu Christe, der du bist Anfang, Mittel und Ende unsrer Seligkeit und das Sakrament der heil. Taufe gestiftet hast, ich danke dir herzlich daß du mich durch dies Sakrament deiner heil. christlichen Kirche einverleibt und in die Gemeinschaft aller deiner himmlischen und ewigen Güter gesetzt hast. Denn du hast mir dadurch alle meine Schuld, Sünde und Missethat aus Gnaden vergeben und alle meine Übertretungen getilgt, daß nicht eine übrig geblieben ist die mich könnte verdammen, denn es ist nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind. Du hast mich durch solche Vergebung meiner Sünde auch erlöset vom ewigen Tode und von der Angst, Furcht und Schrecken des zeitlichen Todes; du hast mich auch errettet von der Obrigkeit der Finsternis, weil du mich in dein Gnadenreich versetzet hast. Und weil ich durch die Taufe dich angezogen habe, so bin ich mit deinem ganzen heiligen Gehorsam, Verdienst, Gerechtigkeit, Heiligkeit und Unschuld als mit dem Kleide des Heils und dem Rocke der Gerechtigkeit bekleidet. Du hast mich durch dies Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist neu geboren, aus einem Sünder zu einem Gerechten, und aus einem Kinde des Zorns zu einem Kinde der Gnaden, und aus einem armen elenden und verlornen Menschenkinde zu einem Kinde Gottes gemacht und mir den heil. Geist der Kindschaft gegeben, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater. Du hast mir das Kindesrecht geschenket, nämlich das ewige himmlische Erbe und Seligkeit. Christus ist nun mein mit allem was er ist und hat; er ist meine Gerechtigkeit, mein Leben, meine Stärke und mein Sieg. Was kann mir denn Sünde, Tod und Teufel thun? Was kann mir Armut, Elend, Kreuz, Verfolgung und Verachtung schaden? Die Güter der Gnade habe ich alle empfangen und warte auf die Güter der Herrlichkeit. Weil ich aber, o mein HErr Jesu Christe, durch die Taufe mit dir gestorben und begraben bin, so hilf mir, weil ich noch im Fleisch lebe, daß ich nicht nach dem Fleisch lebe, sondern daß meine Taufe täglich in mir fruchtbar sei und wirke die Tödtung des Fleisches, daß ich täglich mit dir sterbe durch herzliche Reue und Leid. Denn wer täglich in ihm selbst stirbt, der hat allezeit einen neuen Anfang seines Lebens in dir. Und weil ich dir, o mein HErr und Gott, einverleibt bin, so laß mich in dir als ein Rebe am lebendigen

Weinstock Frucht bringen, nicht Früchte des alten Menschen, sondern des neuen Menschen, der neuen Kreatur. Hilf das ich nimmer vergeße des Bundes den du mit mir gemacht hast, und denselben nicht breche noch verleugne, weder im Herzen, noch mit dem Munde, noch mit einem gottlosen Leben, sondern mich dieses Bundes jederzeit freue und getröste und in demselben, welcher ewig fest und gewis ist, auch ewig bleiben und selig werden möge. Amen.

Von der Beichte.

Was ist die Beichte?

Die Beichte begreifet in sich zwei Stücke; das eine, daß man die Sünde bekennt, das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe als von Gott selbst, und gar nicht daran zweifle, sondern fest glaube, die Sünde sei dadurch vergeben von Gott im Himmel.

Welche Sünde soll man denn beichten?

Vor Gott soll man aller Sünden sich schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater unser thun*); aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen die wir wißen und fühlen im Herzen.

Eine Beichte.

Ich armer Sünder bekenne mich vor Gott, meinem himmlischen Vater, daß ich leider schwer und mannichfaltig gesündigt habe, nicht allein mit äußerlichen Sünden, sondern auch und vielmehr mit innerlicher angeborner Blindheit, Unglauben, Zweifel, Kleinmüthigkeit, Ungeduld, Ungehorsam, Hoffart, bösen Lüsten, Geiz, heimlichem Neid, Haß, und Misgunst, auch andern Sünden, durch welche ich in Gedanken, Worten und Werken die allerheiligsten Gebote Gottes übertreten habe, wie das mein lieber Herr und Gott an mir erkennt und ich leider so vollkommen nicht erkennen kann. Dieselbigen Sünden reuen mich sehr und sind mir leid. Ich begehre von Herzen Gnade von Gott durch seinen lieben Sohn Jesum Christum, und bitte daß er mir seinen heil. Geist zur Beßerung meines Lebens mittheilen wolle. Amen.

---

*) Nämlich in der fünften Bitte.

Wer ertheilet die Absolution?

Die verordneten Prediger und Diener Gottes, welche für unsere Seelen wachen. Hebr. 13, 17.

Woher haben sie solche Macht?

Von ihrem HErrn Christo, der ihnen die Schlüssel des Himmelreichs vertrauet hat.

Matth. 16, 19. Ich will dir des Himmelreichs Schlüßel geben. Alles was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein; und alles was du auf Erden lösen wirst soll auch im Himmel los sein.

Joh. 20, 23. Nehmet hin den heil. Geist. Welchen ihr die Sünden erlaßet, denen sind sie erlaßen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Gebet.

Lieber Gott, der du mir neben deinem heiligen Worte gewisse Wahrheit gegeben hast, mich zu versichern, daß meines HErrn Christi Leben, Gnade und Himmel meine Sünde, Tod und Hölle ganz und gar aufgehoben habe, solche Verheißung wirst du mir gewis halten; darauf bin ich gewis daß die Worte damit der Kirchendiener mich von Sünden losgesprochen hat, so fest und kräftig sein als ob ich sie von dir, o Gott, selbst gehört hätte. Ists nun Gottes Wort, wie es denn ist, so muß und wirds gewis geschehen; darauf beruhe ich und in solcher Hoffnung und Vertrauen will ich sterben. Amen.

---

5. Das fünfte Hauptstück.

Das Sakrament des Altars.

Was ist das Sakrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn Jesu Christi unter dem Brot und Wein, uns Christen zu eßen und zu trinken von Christo selbst eingesetzt.

Wo steht das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus.

Unser HErr Jesus Christus, in der Nacht da er verrathen ward, nahm er das Brot, dankte und brachs und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und eßet, das ist mein Leib der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtnis. Desselbigengleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahle, dankte und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergoßen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnis.

Was nützet denn solch Eßen und Trinken?

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden, nämlich daß uns im Sakrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird; denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kann leiblich Eßen und Trinken solche große Dinge thun?

Eßen und Trinken thuts freilich nicht, sondern die Worte so da stehen: Für euch gegeben und vergoßen zur Vergebung der Sünden; welche Worte sind neben dem leiblichen Eßen und Trinken als das Hauptstück im Sakrament; und wer denselben Worten glaubt, der hat was sie sagen und wie sie lauten: nämlich Vergebung der Sünden.

Wer empfähet denn solch Sakrament würdig?

Fasten und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine äußerliche Zucht, aber der ist recht würdig und wohlgeschickt der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergoßen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht glaubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt, denn das Wort Für euch fordert gläubige Herzen.

1 Kor. 11, 28. 29. Der Mensch aber prüfe sich selbst, und also eße er von diesem Brot und trinke von diesem Kelch; denn

welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht damit daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

Gebet.

Ach du liebreicher, gütiger und freundlicher HErr Jesu Christe welch eine große Liebe hast du uns durch die Stiftung deines heil. Abendmahles erzeigt, da du uns mit deinem heiligen Leibe und Blute speisest und tränkest, auf daß du in uns bleibest und wir in dir, und wir also das ewige Leben in dir haben. Denn du giebst uns deinen heiligen Leib und Blut zum gewissen Pfande unsrer Erlösung und deiner herzlichen Liebe und seligen Vereinigung mit uns, daß uns weder Tod noch Leben von dir scheiden kann. Ach, mein HErr und Gott, lehre mich bedenken mit was demüthigem Herzen ich diese edle Gabe empfangen soll. Ach, ich Unreiner komme zu dem Brunnen aller Reinigkeit; ich Elender und Dürftiger komme zu dem reichen Herrn vom Himmel; ich Sünder komme zu dem Gnadenstuhl; ich Kranker zu dem rechten Arzte; ich Hungriger und Durstiger zu dem rechten Himmelsbrot und Brunnen des Lebens. Du aber, du Allerheiligster, kommst zu mir dem Unheiligen. Laß mich ja diese Liebe nimmermehr vergeßen. Laß mich deines Leidens und Todes ohne Unterlaß gedenken, auf daß meine Seele dadurch gespeiset und getränket werde geistlicher und himmlischer Weise ins ewige Leben. Denn in deinen Leiden ist alles was meine Seele erquicken und wornach ihr hungern und dürsten kann. Bereite mein Herz würdiglich durch wahren Glauben, durch wahre Buße, Liebe und Demuth, zu empfangen dieses große Gut. Vermehre und stärke in mir alle geistlichen Gaben. Denn wie kann mein Glaube beßer gestärket werden als wenn mir Vergebung der Sünden durch Christi Blut versiegelt und ins Herz geschrieben wird. Wie kann in mir die Liebe Gottes und meines Nächsten beßer vermehret werden denn daß mich mein HErr Christus durch seinen Leib und Blut mit ihm und allen Gläubigen vereinigt und einen Leib aus uns macht. Wie kannst du mir, o lieber HErr, meine Hoffnung beßer stärken und bekräftigen als daß du mich mit deiner unvergänglichen Speise ins ewige Leben speisest. Ich bitte dich demüthiglich, weil du mein Fleisch und Blut worden bist und ich mit dir ein Leib, laß mich auch alles was dir wohlgefällt lieben; deinen Willen laß meinen Willen sein. Laß mich meine Glieder, welche deine Glieder worden sind, nicht zur Sünde misbrauchen, sondern dir zu Waffen der Gerechtigkeit darreichen. Laß mich auch durch die Kraft deines Leibes und Blutes williger und stärker werden mein Kreuz zu tragen, geduldig sein in Trübsal, demüthig in Verachtung, sanftmüthig in

Beleidigung, brünstig und beständig in der Liebe, andächtig im Gebet, daß ich die Kraft deines Leibes und Blutes in meinem Leben und die Frucht deiner Erlösung in meinem Glauben allezeit fruchtbarlich empfangen möge. Amen.

Vermahnung.

Wo Einer sich enthält vom Sakrament und braucht sein nicht, da muß der Schade folgen, und kann nicht fehlen, daß sein Glaube täglich je mehr und mehr schwach und kalt wird. Daraus denn weiter muß folgen daß er faul und kalt wird in der Liebe gegen den Nächsten, laß und unlustig zu guten Werken, ungeschickt und unwillig dem Bösen zu widerstehen, und gewinnet also je länger je weniger Lust zum Sakrament, bis daß ers ganz überdrüssig wird an seinen lieben Heiland zu denken, und verachtets, und verdirbt also in sich selbst von Tage zu Tage und wird geneigt und lustig zn allem Übel. Denn der Tenfel ist da, der feiert auch nicht bis daß er ihn fället in Sünde und Schande. — Wenn Einer schon keine Lust und Andacht zum Sakrament hat und doch mit Ernst sich erwägt dahin zu gehen, so machen ihm solche Gedanken und das Werk an ihm selbst auch Andacht und Lust genug, vertreiben auch fein solche faule unlustige Gedanken die Einen hindern und ungeschickt machen. Denn es ist ein gnadenreich kräftig Sakrament; wenn man nur ein wenig mit Ernst daran gedenkt und sich hinzuschickt, so zündet es an, reizt und zeugt weiter ein Herz zu sich. — Und wenn du sonst keine Ursach nach Noth hättest zum Sakrament zu gehen, Lieber, wäre das nicht böse und Noth genug daß du dich kalt und unlustig findest zum Sakrament? Was ist das anders denn daß du dich kalt und unlustig fändest zu glauben, zu danken und zu denken an deinen lieben Heiland und alle Wohlthaten die er durch sein bitter Leiden dir erzeigt hat, auf daß er dich von Sünden, Tod und Teufel erlöset und gerecht, lebendig und selig machte? Womit willst du dich aber wider solchen Frost und Unlust erwärmen? Womit willst du deinen Glauben erwecken? Womit willst du dich reizen zum Danksagen? Hier an das Sakrament mußt du dich halten; da ist ein Feuer das die Herzen kann anzünden; da mußt du deine Noth und Dürftigkeit bedenken, und die Wohlthat deines Heilands hören und glauben, so wird dir dein Herz anders werden und andere Gedanken faßen.

Christliche Fragstücke

für die so zum Sakramente gehen wollen.

Glaubst du daß du ein Sünder seist?

Ja, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

Woher weißt du das?

Aus den zehn Geboten; die habe ich nicht gehalten.

Sind dir deine Sünden auch leid?

Ja, es ist mir leid daß ich wider Gott gesündigt habe.

Ps. 51, 6. An dir allein habe ich gesündigt und übel vor dir gethan, auf daß du Recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest wenn du gerichtet wirst.

Was hast du denn mit deinen Sünden bei Gott verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitigen und ewigen Tod.

Röm. 1, 18. Gottes Zorn vom Himmel wird geoffenbart über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen.

Röm. 6, 23 Der Tod ist der Sünden Sold.

Hoffest du auch selig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

Wes tröstest du dich denn?

Meines lieben Herrn Jesu Christi.

1. Tim. 1, 15. Das ist je gewislich wahr und ein theuer werthes Wort daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin.

Wer ist Christus?

Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch.

Wie viel sind Götter?

Nur einer, aber drei Personen, Vater, Sohn und Geist.

Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich sein tröstest?

Er ist für mich gestorben und hat sein Blut am Kreuze für mich vergoßen zur Vergebung der Sünden.

1 Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von allen Sünden.

Ist der Vater auch für dich gestorben?

Nein, denn der Vater ist nur Gott und der heilige Geist auch; aber der Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch, für mich gestorben, und hat sein Blut am Kreuz für mich vergoßen.

Wie weißt du das?

Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten vom Sakrament und bei seinem Leib und Blut im Sakrament, mir zum Pfande gegeben.

Wie lauten die Worte?

Unser HErr Jesus Christus, in der Nacht da er verrathen ward, nahm er das Brot, dankte und brachs und gabs seinen Jüngern, und sprach: nehmet hin und eßet, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtnis. Desselbigengleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahle, dankte und gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergoßen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket zu meinem Gedächtnis.

So glaubest du daß im Sakramente der wahre Leib und Blut Christi sei?

Ja, ich glaube es.

Was beweget dich das zu glauben?

Das Wort Christi: Nehmet hin, eßet, das ist mein Leib; trinket alle daraus, das ist mein Blut.

Was sollen wir thun wenn wir seinen Leib eßen und sein Blut trinken, und das Pfand also nehmen?

Seinen Tod und Blutvergießen verkündigen, und gedenken wie er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächnis.

1 Kor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brot eßet und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

Warum sollen wir seines Todes gedenken und denselben verkündigen?

Daß wir lernen glauben daß keine Kreatur hat können genug thun für unsre Sünde, denn Christus, wahrer Gott und Mensch, und daß wir lernen erschrecken vor unsern Sünden und dieselben lernen groß achten, und uns sein allein freuen und trösten, und also durch denselben Glauben selig werden.

Ps. 49, 8. 9. Kann doch ein Bruder niemand erlösen, noch Gott jemand versöhnen; denn es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen, daß er es muß laßen anstehen ewiglich.

Ap. Gesch. 4, 12. Es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben darin wir sollen selig werden.

Was hat ihn denn bewegt für deine Sünde zu sterben und genug zu thun?

Die große Liebe zu seinem Vater, zu mir und zu andern Sündern, wie geschrieben stehet.

Joh. 14, 31. Auf daß die Welt erkenne daß ich den Vater liebe, und ich also thue wie mir der Vater geboten hat, stehet auf und laßet uns von hinnen gehen.

Röm. 5, 8. Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.

Gal. 2, 20. Ich lebe aber, doch nun nicht ich, Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben.

Eph. 5, 2. Christus hat uns geliebet und sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch.

Endlich aber warum willst du zum Sakramente gehen?

Auf daß ich lerne glauben daß Christus um meiner Sünde willen aus großer Liebe gestorben sei, wie gesagt; und darnach von ihm auch lerne Gott und meinen Nächsten lieben.

1 Joh. 3, 16. Daran haben wir erkannt die Liebe daß er sein Leben für uns gelaßen hat, und wir sollen auch das Leben für die Brüder laßen.

Was soll einen Christen vermahnen und reizen das Sakrament des Altars oft zu empfahen?

Von Gottes wegen soll ihn beide des HErrn Christi Gebot und Verheißung, darnach auch seine eigene Noth so ihm auf dem Halse lieget treiben, um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheißen geschieht.

Wie soll ihm aber ein Mensch thun wenn er solche Noth nicht fühlen kann, oder keinen Hunger und Durst des Sakraments empfindet?

Dem kann nicht besser gerathen werden denn daß er ernstlich in seinen Busen greife, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrift was die davon saget

Gal. 5, 19—21. Offenbar sind die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Freßen und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesagt und sage noch zuvor, daß die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben.

Röm. 7, 18. Ich weiß das in mir, das ist in meinem Fleisch, wohnet nichts Gutes.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sei, und denke daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift saget

Joh. 15, 18. 20. 21. So euch die Welt haßet, so wißet daß sie mich vor euch gehaßet hat. Der Knecht ist nicht größer denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten.

Joh. 16, 2. 3. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit daß wer euch tödtet, wird meinen er thue Gott einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen.

1 Joh. 2, 15. 16. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles was in der Welt ist, nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.

1 Joh. 5, 19. Wir wißen, daß wir von Gott sind und die ganze Welt liegt im Argen.

Zum dritten, so wird er ja auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden äußerlich und innerlich lassen wird, wie von ihm die Schrift redet:

Joh. 8, 44. Der Teufel ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit, denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und ein Vater derselbigen.

1 Petr. 5, 8. Seid nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe und suchet wen er verschlinge.

Eph. 6, 11. 12. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

Anhang.

Übung in der Schrift.

1. Vom Worte Gottes.

Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

Hebr. 4, 12. Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer denn kein zweischneidig Schwert, und durchdringt bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.

Röm. 1, 16. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht, denn es ist eine Kraft Gottes die da selig macht alle die daran glauben.

Joh. 7, 16. 17. Meine Lehre ist nicht mein, sondern des der mich gesandt hat. So jemand will des Willen thun, der wird inne werden ob diese Lehre von Gott sei, oder ob ich von mir selber rede.

Joh. 6, 68. 69. Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Und wir haben geglaubt und erkannt daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

2 Tim. 3, 15 — 17. Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christum Jesum. Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Beßerung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.

Luc. 21, 33. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht.

Ps. 33, 4. Des HErrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewis.

Pſ. 19, 8—12. Das Geſetz des HErrn iſt ohne Wandel und erquicket die Seele. Das Zeugnis des HErrn iſt gewis und macht die Albernen weiſe. Die Befehle des HErrn ſind richtig und erfreuen das Herz. Die Gebote des HErrn ſind lauter und erleuchten die Augen. Die Furcht des HErrn iſt rein und bleibet ewiglich. Die Rechte des HErrn ſind wahrhaftig, alleſammt gerecht. Sie ſind köſtlicher denn Gold und viel feines Gold; ſie ſind ſüßer denn Honig und Honigſeim. Auch wird dein Knecht durch ſie erinnert, und wer ſie hält, der hat großen Lohn.

Jeſ. 55, 10. 11. Gleich wie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin kommt, ſondern feuchtet die Erde und machet ſie fruchtbar und wachſend, daß ſie giebt Samen zu ſäen und Brot zu eßen; alſo ſoll das Wort ſo aus meinem Munde geht auch ſein. Es ſoll nicht wieder zu mir leer kommen, ſondern thun das mir gefällt und ſoll ihm gelingen dazu ich es ſende.

Joſ. 1, 8. Laß das Buch dieſes Geſetzes nicht von deinem Munde kommen, ſondern betrachte es Tag und Nacht, auf daß du halteſt und thueſt allerdinge nach dem das darinnen geſchrieben ſteht. Alsdann wird dirs gelingen in allem das du thuſt, und wirſt weislich handeln können.

Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift, denn ihr meinet ihr habt das ewige Leben darin; und ſie iſts die von mir zeuget.

Kol. 3, 16. Laßet das Wort Chriſti reichlich unter euch wohnen, in aller Weisheit.

1 Petr. 1, 23. 2, 2. Ihr ſeid wiederum geboren nicht aus vergänglichem, ſondern aus unvergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Worte Gottes, das da ewiglich bleibet. — Seid begierig nach der vernünftigen lautern Milch, als die jetzt gebornen Kindlein, auf daß ihr durch dieſelbige zunehmet.

Jak. 1, 18—21. Gott hat uns gezeuget nach ſeinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erſtlinge ſeiner Kreaturen. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Menſch ſei ſchnell zu hören, langſam aber zu reden und langſam zum Zorn, denn des Menſchen Zorn thut nicht was vor Gott recht iſt. Darum ſo leget ab alle Bosheit, und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet iſt, welches kann eure Seelen ſelig machen.

2. Von Sünde und Gnade.

1 Moſ. 4, 7. Wenn du fromm biſt, ſo biſt du angenehm; biſt du aber nicht fromm, ſo ruhet die Sünde vor der Thür. Aber laß du ihr nicht ihren Willen, ſondern herrſche über ſie.

1 Mos. 8, 21. Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

Matth. 15, 19. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken. Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerung.

Ps. 51, 6. 7. An dir allein habe ich gesündigt und übel vor dir gethan, auf daß du Recht behaltest in deinen Worten und rein bleibest wenn du gerichtet wirst. Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Ps. 38, 5. Meine Sünden gehen über mein Haupt; wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.

Röm. 3, 10—12. Da ist nicht der gerecht sei, auch nicht einer. Da ist nicht der verständig sei; da ist nicht der nach Gott frage; sie sind alle abgewichen, und allesammt untüchtig worden; da ist nicht der Gutes thue, auch nicht einer.

Röm. 3, 19. 20. Wir wißen aber daß, was das Gesetz sagt, das sagt es denen die unter dem Gesetz sind, auf daß aller Mund verstopfet werde und alle Welt Gott schuldig sei; darum daß kein Fleisch durch des Gesetzes Werke vor ihm gerecht sein mag; denn durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.

Röm. 7, 18. 19. Ich weiß daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht. Denn das Gute das ich will, das thue ich nicht, sondern das Böse das ich nicht will, das thue ich.

Joh. 1, 29. Siehe das ist Gottes Lamm welches der Welt Sünde trägt.

Röm. 4, 20. Wo die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger geworden.

Röm. 3, 23. 25. Es ist hie kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes den sie an Gott haben sollten, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung so durch Christum Jesum geschehen ist, welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blute, damit er die Gerechtigkeit die vor ihm gilt darbiete, in dem daß er Sünde vergiebt, welche bis anhero geblieben war unter göttlicher Geduld.

Jes. 1, 18. So kommt denn und laßt uns mit einander rechten, spricht der Herr. Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, so soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden.

Jes. 44, 22. Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolke und deine Sünde wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich.

Jes. 53, 5. Er ist um unsrer Missethat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebt daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle die an ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

2 Kor. 5, 19. 21. Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. Denn er hat den der von keiner Sünde wußte für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit die vor Gott gilt.

Eph. 2, 8. 9. Aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.

Gal. 2, 16. Weil wir wißen daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christum, so glauben wir auch an Christum Jesum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke. Denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht.

Röm. 3, 28. So halten wir es nun daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

1 Tim. 1, 15. Das ist je gewislich wahr und ein theuer werthes Wort daß Christus Jesus kommen ist in die Welt die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin.

Matth. 20, 28. Des Menschen Sohn ist nicht kommen in die Welt daß er ihm dienen laße, sondern daß er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.

1 Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.

Eph. 1, 6. An Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Hebr. 9, 11—14. Christus ist kommen daß er sei ein Hoherpriester der zukünftigen Güter — nicht durch der Böcke und der Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut und die Asche von der Kuh gesprenget*) heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit, wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne

---

*) 3 Mos. 16, 14. 15.

allen Wandel durch den heiligen Geist Gott geopfert hat, unsre Gewißen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott.

3. Buße und Bekehrung.

Ap. Gesch. 3, 19. 20. So thut nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden, auf daß da komme die Zeit der Erquickung von dem Angesichte des HErrn, wenn er senden wird den der euch jetzt zuvor gepredigt wird, Jesum Christum.

Ezech. 33, 11. So wahr als ich lebe, spricht der HErr HErr, ich habe keinen Gefallen an dem Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. So bekehret euch nun von eurem bösen Wesen; warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel?

Jes. 1, 16. 17. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen, laßet ab vom Bösen. Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht, helfet den Unterdrückten, schaffet dem Waisen Recht und helfet der Witwen Sache.

Jes. 66, 2. Meine Hand hat alles gemacht was da ist, spricht der HErr. Ich sehe aber an den Elenden und der zerbrochenen Geistes ist und der sich fürchtet vor meinem Worte.

Jer. 3, 12. 13. Kehre wieder, du abtrünnige Israel, so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen. Denn ich bin barmherzig, spricht der Herr, und will nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn deinen Gott gesündigt hast.

Matth. 5, 1—12. Selig sind die da geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihr. Selig sind die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen. Selig sind die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn das Himmelreich ist ihr. Selig seid ihr wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übels wider euch, so sie daran lügen. Seid fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden.

Matth. 7, 13. 14. Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit der zur Verdammnis abführet, und ihrer sind viele die darauf wandeln. Und die

Pforte ist enge und der Weg ist schmal der zum Leben führet, und wenig sind ihrer die ihn finden.

2 Kor. 7, 10. Die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue die niemand gereuet; die Traurigkeit aber der Welt wirket den Tod.

Matth. 7, 17—19. Ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte, aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.

Ps. 51, 19. Die Opfer die Gott gefallen sind ein geängsteter Geist; ein geängstet und zerschlagen Herz wirst du, Gott, nicht verachten.

Jac. 2, 17. Der Glaube wenn er nicht Werke hat, ist er todt an ihm selber.

Joh. 3, 3. Jesus sprach: wahrlich, wahrlich, ich sage dir, es sei denn daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

2 Kor. 5, 17. Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu worden.

Eph. 4, 22—24. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet; erneuert euch aber im Geiste eures Gemüths und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

4. Übung in der Gottseligkeit.

1 Tim. 4, 7. 8. Übe dich selbst an der Gottseligkeit; denn die leibliche Übung ist wenig nütze, aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

Joh. 15, 4. 5. Bleibet in mir und ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock; also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet und ich in ihm, der bringet viele Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts thun.

Phil. 2, 12. 13. Schaffet daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern; denn Gott ist es der in euch wirket beide das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen.

Phil. 3, 12. Nicht daß ich es schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin.

1 Kor. 9, 24. 26. 27. Wißet ihr nicht daß die in den Schranken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also daß ihr es ergreifet. Ich laufe aber also, nicht als auf's ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet; sondern ich betäube meinen Leib und zähme ihn.

Eph. 6, 10. 11. Seid stark in dem HErrn und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, damit ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels.

Eph. 5, 17, 18. Werdet nicht unverständig, sondern verständig was da sei des Herrn Wille. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentlich Wesen folget; sondern werdet voll Geistes.

2 Theß. 3, 11. 12. Wir hören daß etliche unter euch wandeln unordentlich und arbeiten nichts, sondern treiben Vorwitz. Solchen aber gebieten wir und ermahnen sie durch unsern HErrn Jesum Christum daß sie mit stillem Wesen arbeiten und ihr eigen Brot eßen.

1 Theß. 4, 3—7. Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei, und ein jeglicher unter euch wiße sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lustseuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wißen. Und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel, denn der HErr ist Rächer über das alles. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

Luc. 12, 35—37. 47. 48. Laßet eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen, und seid gleich den Menschen die auf ihren Herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt und anklopft, sie ihm bald aufthun. Selig sind die Knechte die der Herr, so er kommt, wachend findet. — Der Knecht aber der seines Herrn Willen weiß und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, wird viele Streiche leiden müßen. Denn welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen, und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern.

1 Kor. 10, 12. Wer sich läßt dünken, er stehe, der mag wohl zusehen daß er nicht falle.

Hebr. 12, 14. 15. Jaget nach dem Frieden gegen jedermann, und der Heiligung ohne welche wird niemand den Herrn sehen, und sehet darauf daß nicht jemand Gottes Gnade versäume.

5. Nachfolge Christi.

Phil. 2, 5. Ein jeglicher sei gesinnet wie Jesus Christus auch war.

1 Joh. 2, 6. Wer da sagt daß er in Christo bleibet, der soll auch wandeln gleich wie er gewandelt hat.

2 Kor. 5, 14. 15. Die Liebe Christi dringet uns also; sintemal wir halten daß, so Einer für Alle gestorben ist, so sind sie Alle gestorben. Und er ist darum für Alle gestorben auf daß die so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem der für sie gestorben und auferstanden ist.

Luc. 14, 26—35. So jemand zu mir kommt, und haßet nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, auch dazu sein eigen Leben, der kann nicht mein Jünger sein. Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein. Wer ist aber unter euch der einen Thurm bauen will, und sitzt nicht zuvor und überschlägt die Kost, ob er es habe hinaus zu führen? Auf daß nicht, wo er den Grund gelegt hat und kann es nicht hinaus führen, alle die es sehen anfangen sein zu spotten, und sagen: Dieser Mensch hob an zu bauen und kann es nicht hinausführen. Oder welcher König will sich begeben in einen Streit wider einen andern König, und sitzt nicht zuvor und rathschlagt, ob er könne mit zehn tausend begegnen dem der über ihn kommt mit zwanzig tausend? Wo nicht, so schickt er Botschaft wenn jener noch fern ist, und bittet um Frieden. Also auch ein jeglicher unter euch der nicht absagt allem das er hat, kann nicht mein Jünger sein. Das Salz ist ein gutes Ding; wo aber das Salz dumm wird, womit wird man würzen? Es ist weder auf das Land noch in den Mist nütze, sondern man wird es wegwerfen. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

1 Petri 2, 19—25. Das ist Gnade, so jemand um des Gewißens willen zu Gott das Übel verträgt und leidet das Unrecht. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bei Gott. Denn dazu seid ihr berufen; sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelaßen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden; welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräuete da er litt; er stellete es aber dem heim der da recht richtet; welcher unsre Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holze, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr

seid heil worden. Denn ihr waret wie die irrenden Schafe, aber ihr seid nun bekehret zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Matth. 10, 32—39. Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater; wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater. Ihr sollt nicht wähnen daß ich gekommen sei Frieden zu senden auf Erden; ich bin nicht gekommen Frieden zu senden, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen den Menschen zu erregen wider seinen Vater, und die Tochter wider ihre Mutter und die Schnur wider ihre Schwieger*). Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenoßen sein. Wer Vater und Mutter mehr liebt denn mich, der ist mein nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebt denn mich, der ist mein nicht werth. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folget mir nach, der ist mein nicht werth. Wer sein Leben findet, der wird es verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es finden.

Joh. 13, 34. 35. Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet wie ich euch geliebt habe, auf daß auch ihr einander lieb habt. Dabei wird jedermann erkennen daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt.

Luc. 9, 57—62. Es begab sich, da sie auf dem Wege waren, sprach einer zu Jesu: Ich will dir folgen wo du hingehst. Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht da er sein Haupt hinlege. — Und er sprach zu einem Andern: Folge mir nach. Der aber sprach: Herr, erlaube mir daß ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe. Aber Jesus sprach zu ihm: Laß die Todten ihre Todten begraben; gehe du aber hin und verkündige das Reich Gottes. — Und ein Anderer sprach: Herr, ich will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor daß ich einen Abschied mache mit denen die in meinem Hause sind. Jesus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug legt und siehet zurück, der ist nicht geschickt zum Reich Gottes.

Matth. 11, 28—30. Kommt her zu mir, alle die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

---

*) Schnur ist die Schwiegertochter und Schwieger ist die Schwiegermutter.

6. Von der Welt.

1 Joh. 2, 15—17. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles was in der Welt ist, nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

1 Joh. 5, 4. 5. 19. Alles was von Gott geboren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber der die Welt überwindet, ohne der da glaubet daß Jesus Gottes Sohn ist? — Wir wißen daß wir von Gott sind, und die ganze Welt liegt im Argen.

Joh. 16, 33. In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

Röm. 12, 2. Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes.

Joh. 15, 18—19. So euch die Welt haßet, so wißet daß sie mich vor euch gehaßet hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum haßet euch die Welt.

Jac. 1, 27. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der, die Waisen und Witwen in ihrer Trübsal besuchen und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Jac. 4, 4. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wißet ihr nicht daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein.

1 Kor. 3, 18—20. Niemand betrüge sich selbst. Welcher sich unter euch dünkt weise zu sein, der werde ein Narr in dieser Welt, daß er möge weise sein. Denn dieser Welt Weisheit ist Thorheit bei Gott. Denn es stehet geschrieben: Die Weisen erhaschet er in ihrer Klugheit. Und abermal: Der Herr weiß der Weisen Gedanken, daß sie eitel sind.

2 Kor. 4, 3. 4. Ist unser Evangelium verdeckt, so ist es in denen die verloren werden verdeckt, bei welchen der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes.

1 Kor. 7, 31. Die dieser Welt brauchen, daß sie derselbigen nicht misbrauchen, denn das Wesen dieser Welt vergeht.

Gal. 6, 14. Es sei ferne von mir rühmen denn allein von dem Kreuz unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.

Matth. 16, 26. Was hülfe es dem Menschen so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben damit er seine Seele wieder löse?

Tit. 2, 11. 12. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt.

7. Zeitliche Güter.

Matth. 6, 19. 21. Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost freßen und da die Diebe nach graben und stehlen. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

1 Tim. 6, 6—10. Es ist ein großer Gewinn wer gottselig ist und läßt ihm genügen. Denn wir haben nichts in diese Welt gebracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so laßet uns begnügen. Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke und viele thörichte und schädliche Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammnis. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Übels.

1 Tim. 6, 17—19. Den Reichen von dieser Welt gebeut daß sie nicht stolz sein, auch nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen Gott, der uns dargiebt allerlei Gutes reichlich zu genießen; daß sie Gutes thun, reich werden an guten Werken, gerne geben, behülflich sein, Schätze sammeln ihnen selbst einen guten Grund aufs Zukünftige, daß sie ergreifen das ewige Leben.

Matth. 19, 21—26. Jesus sprach: willst du vollkommen sein, so gehe hin und verkaufe was du hast und gieb es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm und folge mir nach. Da der Jüngling das Wort hörete, ging er betrübt von ihm, denn er hatte viele Güter. Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: wahrlich, ich sage euch, ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen; und weiter sage ich euch: es ist leichter daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme. Da das seine Jünger hörten, entsetzten sie sich sehr und sprachen: je, wer kann denn selig werden? Jesus aber sahe sie an und sprach zu ihnen: bei den Menschen ist es unmöglich, aber bei Gott sind alle Dinge möglich.

Spr. 13, 7. Mancher ist arm bei großem Gut und mancher ist reich bei seiner Armuth.

Ps. 127, 2. Es ist umsonst daß ihr frühe aufstehet und hernach lange sitzet und eßet euer Brot mit Sorgen, denn seinen Freunden giebt er es schlafend.

Ps. 37, 16—19. Das Wenige das ein Gerechter hat ist beßer denn das große Gut vieler Gottlosen. Der Herr kennt die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben. Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit und in der Theurung werden sie genug haben.

Jac. 2, 5. Höret zu, lieben Brüder, hat nicht Gott erwählet die Armen auf dieser Welt, die an Glauben reich sind und Erben des Reichs welches er verheißen hat denen die ihn lieb haben?

Spr. 22, 2. Reiche und Arme müßen unter einander sein; der Herr hat sie alle gemacht.

Spr. 28, 6. Es ist beßer ein Armer der in seiner Frömmigkeit gehet denn ein Reicher der in verkehrten Wegen gehet.

5 Mos. 15, 11. Es werden allezeit Arme sein im Lande.

Matth. 26, 11. Arme habt ihr allezeit bei euch.

Matth. 8, 20. Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht da er sein Haupt hinlege.

Phil. 4, 11—13. Ich habe gelernt bei welchem ich bin mir genügen zu laßen; ich kann niedrig sein und kann hoch sein, ich bin in allen Dingen und bei allem geschickt beides satt sein und hungern, beides übrig haben und Mangel leiden; ich vermag alles durch den der mich mächtig macht, Christus.

8. Vom Gebet.

Matth. 7, 7—11. Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der empfähet, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopfet, dem wird aufgethan. Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet um Brot, der ihm einen Stein biete? Oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete? So denn ihr, die ihr doch arg seid, könnet dennoch euern Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen die ihn darum bitten.

1 Theß. 5, 17. Betet ohne Unterlaß.

Eph. 6, 18. Betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.

1 Tim. 2, 1—3. So ermahne ich nun daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhig und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott unserm Heiland.

Joh. 14, 13. 14. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehrt werde in dem Sohne. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

Joh. 16, 23. 24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen; bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei.

1 Joh. 5, 14. Das ist die Freudigkeit die wir haben zu ihm, daß so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.

Ps. 19, 15. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser.

Ps. 38, 10. Herr, vor dir ist alle meine Begierde und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.

Ps. 34, 5—7. Da ich den Herrn suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht. Welche ihn ansehen und anlaufen, derer Angesicht wird nicht zu Schanden. Da dieser Elende rief, hörete der Herr und half ihm aus allen seinen Nöthen.

Ps. 50, 14. 15. Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde, und rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.

Ps. 51, 12. 13. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesichte und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Ps. 65, 2. 3. Gott, man lobet dich in der Stille zu Zion und dir bezahlet man Gelübde. Du erhörest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir.

Matth. 6, 6—8. Wenn du betest, so gehe in dein Kämmerlein und schleuß die Thür zu und bete zu deinem Vater im Verborgenen, und dein Vater der ins Verborgene sieht, wird dirs vergelten öffentlich. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern, wie die Heiden, denn sie meinen, sie werden erhört wenn sie viele Worte machen. Darum sollt ihr euch ihnen nicht

gleichen. Euer Vater weiß was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet.

Matth. 26, 41. Wachet und betet daß ihr nicht in Anfechtung fallet; der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Matth. 26, 39. Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Jac. 4, 2. 3. Ihr habt nicht, darum daß ihr nicht bittet; ihr bittet und krieget nicht, darum daß ihr übel bittet, nämlich dahin daß ihr es mit euren Wollüsten verzehret.

Jac. 5, 16—18. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist. Elias war ein Mensch gleichwie wir, und er betete ein Gebet daß es nicht regnen sollte, und es regnete nicht auf Erden drei Jahre und sechs Monate. Und er betete abermal, und der Himmel gab den Regen und die Erde gab die Frucht.

Jac. 1, 5—7. So jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte von Gott, der da giebt einfältiglich jedermann und rückt es niemand auf; so wird sie ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleichwie die Meereswoge die vom Winde getrieben und gewebet wird. Solcher Mensch denke nicht daß er etwas von dem Herrn empfangen werde.

Luc. 18, 7. 8. Sollte Gott nicht retten seine Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen, und sollte Geduld darüber haben? Ich sage euch, er wird sie erretten in einer Kürze.

Röm. 8, 26. 27. Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf. Denn wir wißen nicht was wir beten sollen, wie sichs gebühret; sondern der Geist selbst vertritt uns aufs Beste mit unaussprechlichem Seufzen. Der aber die Herzen forschet, der weiß was des Geistes Sinn sei, denn er vertritt die Heiligen nach dem das Gott gefällt.

9. Kreuz und Trost.

Jes. 66, 2. Meine Hand hat alles gemacht was da ist, spricht der Herr. Ich sehe aber an den Elenden und der zerbrochenen Geistes ist und der sich fürchtet vor meinem Wort.

Jes. 59, 1. 2. Siehe, des Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne, und seine Ohren sind nicht dick geworden, daß er nicht höre; sondern eure Untugenden scheiden euch und euern Gott von einander, und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.

Jes. 57, 15. 16. Also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, des Name heilig ist; der ich in der Höhe und

im Heiligthume wohne, und bei denen so zerschlagenen und demüthigen Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedemüthigten und das Herz der Zerschlagenen: ich will nicht immerdar hadern und nicht ewiglich zürnen, sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist weben und ich will Odem machen.

Jes. 57, 1. Die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück, und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden und ruhen in ihren Kammern.

Jes. 49, 14—16. Zion spricht: der Herr hat mich verlaßen, der Herr hat mein vergeßen. — Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergeßen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, will ich doch dein nicht vergeßen. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet.

Jes. 43, 1—3. Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Denn so du durchs Waßer gehst, will ich bei dir sein, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen, und so du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen und die Flamme soll dich nicht anzünden. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige in Israel, dein Heiland.

Jes. 40, 29—31. Er giebt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Die Knaben werden müde und matt und die Jünglinge fallen, aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden.

Jer. 10, 24. Züchtige mich, Herr, doch mit Maße und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibest.

Jer. 29, 13. 14. Ihr werdet mich suchen und finden. Denn so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden laßen, spricht der Herr, und will euer Gefängnis wenden.

Jer. 31, 25. Ich will die müden Seelen erquicken und die bekümmerten Seelen sättigen.

Klagl. 3, 22...39. Die Güte des Herrn ist's daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu und deine Treue ist groß. Der Herr ist mein Theil, spricht meine Seele, darum will ich auf ihn hoffen. Denn der Herr verstößt nicht ewiglich, sondern er betrübet wohl und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte, denn er nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet. Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde, und laßt uns forschen und suchen unser Wesen und uns zum Herrn bekehren.

Ps. 91, 1...16. Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg; mein Gott auf den ich hoffe. — Es wird dir kein Übels begegnen und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen. Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest. — Er begehret mein, so will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen; er ruft mich an, so will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Noth, ich will ihn herausreißen und zu Ehren machen; ich will ihn sättigen mit langem Leben und will ihm zeigen mein Heil.

Ps. 88, 2-4. Herr Gott, mein Heiland, ich schreie Tag und Nacht vor dir; laß mein Gebet vor dich kommen, neige deine Ohren zu meinem Geschrei. Denn meine Seele ist voll Jammer und mein Leben ist nahe bei der Hölle.

Ps. 77, 2..11. Ich schreie mit meiner Stimme zu Gott; zu Gott schreie ich und er erhöret mich. In der Zeit meiner Noth suche ich den Herrn; meine Hand ist des Nachts ausgereckt und läßt nicht ab; denn meine Seele will sich nicht trösten laßen. Wenn ich betrübt bin, so denke ich an Gott; wenn mein Herz in Ängsten ist, so rede ich. — Meine Augen hältst du, daß sie wachen; ich bin so ohnmächtig daß ich nicht reden kann. Ich denke der alten Zeit, der vorigen Jahre. Wird denn der Herr ewiglich verstoßen und keine Gnade mehr erzeigen? Ist's denn gar aus mit seiner Güte? Und hat die Verheißung ein Ende? Hat denn Gott vergeßen gnädig zu sein und seine Barmherzigkeit vor Zorn verschloßen? Aber doch sprach ich, ich muß das leiden, die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern.

Ps. 42, 12. Was betrübest du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

Ps. 39, 10. Ich will schweigen und meinen Mund nicht aufthun; du wirst es wohl machen.

Hiob 7, 1..4. Muß nicht der Mensch immer im Streit sein auf Erden, und seine Tage sind wie eines Tagelöhners? Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten, und ein Tagelöhner daß seine Arbeit aus sei, also habe ich wohl ganzer Monate vergeblich gearbeitet und elender Nächte sind mir viele geworden. Wenn ich mich legte, sprach ich: wann werde ich aufstehn? Und darnach rechnete ich wann es Abend wollte werden.

Hiob 14, 1—4. Der Mensch vom Weibe geboren lebet kurze Zeit und ist voll Unruhe; gehet auf wie eine Blume und fällt ab; fleucht wie ein Schatten und bleibet nicht. Und du

thust deine Augen über solchem auf, daß du mich vor dir in das Gericht ziehest. Wer will einen Reinen finden bei denen da keiner rein ist?

Hiob 1, 20. 21. Da stand Hiob auf und zerriß sein Kleid und raufte sein Haupt und fiel auf die Erde und betete an und sprach: ich bin nackend von meiner Mutter Leibe gekommen, nackend werde ich wieder dahin fahren. Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; der Name des Herrn sei gelobt.

Röm. 5, 3—5. Wir rühmen uns auch der Trübsale, dieweil wir wißen daß Trübsal Geduld bringet, Geduld aber bringet Erfahrung, Erfahrung aber bringet Hoffnung, Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden.

Jac. 1, 2...12. Meine lieben Brüder, achtet es eitel Freude wenn ihr in mancherlei Anfechtung fallet, und wißet daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirket. Die Geduld aber soll fest bleiben bis ans Ende, auf daß ihr seid vollkommen und ganz und keinen Mangel habet. Selig ist der Mann der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfahen welche Gott verheißen hat denen die ihn lieb haben.

Röm. 8, 17...39. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, so wir anders mitleiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden. Denn ich halte es dafür daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sei die an uns soll offenbaret werden. Wir wißen aber daß denen die Gott lieben alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem Vorsatz berufen sind; denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch berufen daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbige sei der Erstgeborne unter vielen Brüdern. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Fährlichkeit oder Schwert? Ich bin gewis daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

2 Kor. 4, 8...18. Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlaßen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um, und tragen um allezeit das Sterben des Herrn Jesu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben des Herrn Jesu an unserm Leibe offenbar werde. — Darum werden wir nicht müde, sondern ob unser äußerlicher

Mensch verweset, so wird doch der innerliche von Tage zu Tage erneuert. Denn unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maße wichtige Herrlichkeit, uns die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

2 Kor. 6, 3...10. In allen Dingen laßet uns beweisen als die Diener Gottes, in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöthen, in Ängsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte, als die Verführer und doch wahrhaftig, als die Unbekannten und doch bekannt, als die Sterbenden und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten und doch nicht ertödtet; als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.

2 Tim. 2, 11—13. Das ist je gewislich wahr, sterben wir mit, so werden wir mit leben; dulden wir, so werden wir mit herrschen; verleugnen wir, so wird er uns auch verleugnen; glauben wir nicht, so bleibet er treu; er kann sich selbst nicht leugnen.

2 Tim. 3, 12. Alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müßen Verfolgung leiden.

1 Petr. 3, 12—15. Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Gebet; das Angesicht aber des Herrn siehet auf die so Böses thun. Und wer ist der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommt? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht und erschrecket nicht. Heiliget aber Gott, den Herrn, in euern Herzen.

1 Petr. 4, 14—16. Selig seid ihr wenn ihr geschmähet werdet über dem Namen Christi, denn der Geist der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruhet auf euch. Bei ihnen ist er verlästert, bei euch aber ist er gepriesen. Niemand aber unter euch leide als ein Mörder oder Dieb oder Übelthäter oder der in ein fremdes Amt greift. Leidet er aber als ein Christ, so schäme er sich nicht; er ehre aber Gott in dem Fall.

1 Petr. 5, 6. 7. Demüthiget euch unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch.

Hebr. 12, 5..11. Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht wenn du von ihm gestraft wirst. Denn welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er; er stäupet aber einen jeglichen Sohn den er aufnimmt. So ihr

die Züchtigung erduldet, so erbeut sich euch Gott als Kindern, denn wo ist ein Sohn den der Vater nicht züchtigt? Seid ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig geworden, so seid ihr Bastarte und nicht Kinder. Alle Züchtigung aber wenn sie da ist, dünket sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen die dadurch geübet sind.

Offb. 2, 10. Fürchte dich vor der keinem das du leiden wirst. Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, auf daß ihr versuchet werdet, und werdet Trübsal haben zehn Tage. Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

10. In Anfechtung.

Jes. 42, 3. Das zerstoßene Rohr wird er nicht brechen und das glimmende Tocht wird er nicht auslöschen.

Jes. 43, 4. Weil du so werth bist vor meinen Augen geachtet, mußt du auch herrlich sein, und ich habe dich lieb.

Jes. 54, 7. 8. 10. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlaßen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser. Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

Ps. 73, 23—26. Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand. Du leitest mich nach deinem Rath und nimmst mich endlich mit Ehren an. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde; wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

Ps. 130. Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir; Herr, höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. So du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen? Denn bei dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte. Ich harre des Herrn; meine Seele harret und ich hoffe auf sein Wort. Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache bis zur andern. Israel hoffe auf den Herrn, denn bei dem Herrn ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm, und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Ps. 77, 5. Meine Augen hältst du daß sie wachen, ich bin so ohnmächtig daß ich nicht reden kann. Ich denke der alten Zeit, der vorigen Jahre. Wird denn der Herr ewiglich verstoßen

und keine Gnade mehr erzeigen? Ist's denn ganz und gar aus mit seiner Güte, und hat die Verheißung ein Ende? Hat denn Gott vergeßen gnädig zu sein und seine Barmherzigkeit vor Zorn verschloßen? Aber doch sprach ich: ich muß das leiden; die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern.

Joh. 6, 37. Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.

Matth. 11, 6. Selig ist der sich nicht an mir ärgert.

Luc. 22, 31. 32. Der Satanas hat euer begehret daß er euch möchte sichten wie den Weizen. Ich aber habe für dich gebeten daß dein Glaube nicht aufhöre.

Joh. 10, 27. 28. Meine Schafe hören meine Stimme und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.

Röm. 8, 31—34. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie sollt er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr der auch auferweckt ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

1 Joh. 2, 1. 2. Meine Kindlein, solches schreibe ich euch auf daß ihr nicht sündiget. Und ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. Derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unsern, sondern auch für der ganzen Welt.

Jes. 38, 12—17. Meine Zeit ist dahin und von mir aufgeräumt wie eines Hirten Hütte, und reiße mein Leben ab wie ein Weber. Er saugt mich dürre aus. Du machst es mit mir ein Ende den Tag vor Abend. Ich dachte: möchte ich bis morgen leben! Aber er zerbrach mir alle meine Gebeine, wie ein Löwe. Denn du machst es mit mir aus den Tag vor Abend. Ich winselte wie ein Kranich und Schwalbe, und girrete wie eine Taube; meine Augen wollten mir brechen; Herr, ich leide Noth, lindre mir's. — O wie will ich noch reden, daß er mir zugesagt hat und thut es auch. Ich werde mich scheuen all mein Lebetage vor solcher Betrübnis meiner Seele. Herr, davon lebet man, und das Leben meines Geistes steht gar in demselbigen: denn du ließest mich entschlafen und machtest mich leben. Siehe, um Trost war mir sehr bange; du aber hast dich meiner Seelen herzlich angenommen, daß sie nicht verderbe. Denn du wirfst alle meine Sünde hinter dich zurück.

Jes. 30, 15....21. So spricht der Herr Herr, der Heilige in Israel: Wenn ihr stille bliebet, so würde euch geholfen; durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein. — Der Herr harret daß er euch gnädig sei, und hat sich aufgemacht daß er sich euer erbarme; denn der Herr ist ein Gott des Gerichts; wohl allen die sein harren. Denn das Volk Zions wird zu Jerusalem wohnen; du wirst nicht weinen. Er wird dir gnädig sein, wenn du rufest; er wird dir antworten, sobald er es höret. Und der Herr wird euch in Trübsal Brot, und in Ängsten Waßer geben. Denn er wird deinen Lehrer nicht mehr laßen wegfliehen, sondern deine Augen werden deinen Lehrer sehen und deine Ohren werden hören das Wort hinter dir sagen also her: dies ist der Weg! Denselbigen gehet; sonst weder zur Rechten noch zur Linken.

11. Vom Tode.

1 Mos. 2, 16. 17. Und Gott der Herr gebot dem Menschen und sprach: Du sollst eßen von allerlei Bäumen im Garten, aber von dem Baume des Erkenntnisses Gutes und Böses sollst du nicht eßen; denn welches Tages du davon ißest, wirst du des Todes sterben.

1 Mos. 3, 17—19. Und zu Adam sprach er: dieweil du hast gehorchet der Stimme deines Weibes und gegeßen von dem Baume davon ich dir gebot und sprach, du sollst nicht davon eßen — verflucht sei der Acker um deinetwillen; mit Kummer sollst du dich darauf nähren dein Lebelang; Dornen und Disteln soll er dir tragen und sollst das Kraut auf dem Felde eßen; im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot eßen, bis daß du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde und sollst zu Erde werden.

Röm. 5, 12. Wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.

Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu unserm Herrn.

1 Kor. 15, 21. 22. Durch einen Menschen kommt der Tod und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten; denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden.

1 Kor. 15, 55—57. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist

das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum.

Joh. 11, 25. 26. Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt der wird leben ob er gleich stürbe; und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

Joh. 11, 11. Jesus spricht zu seinen Jüngern: Lazarus, unser Freund, schläft; aber ich gehe hin daß ich ihn aufwecke.

Phil. 1, 21. 23. Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn. Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein.

2 Tim. 4, 6—8. 18. Ich werde schon geopfert und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird; nicht aber mir allein, sondern auch allen die seine Erscheinung lieb haben. — Der Herr wird mich erlösen von allem Übel und aushelfen zu seinem himmlischen Reiche, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

1 Thess. 4, 13. 14. Wir wollen euch aber nicht verhalten von denen die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seid, wie die andern die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch die da entschlafen sind durch Jesum, mit ihm führen.

Jes. 57, 1. 2. Der Gerechte kommt um, und niemand ist der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden aufgerafft, und niemand achtet darauf. Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück, und die richtig vor sich gewandelt haben kommen zum Frieden und ruhen in ihren Kammern.

Luc. 16, 22. 23. Es begab sich aber daß der Arme starb und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hob er seine Augen auf und sah Abraham von ferne und Lazarum in seinem Schoß.

4 Mos. 23, 10. Meine Seele müße sterben des Todes der Gerechten und mein Ende werde wie dieser Ende.

Ps. 90, 1—6. 10. 12. Herr Gott, du bist unsre Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der du die Menschen läßest sterben und sprichst: kommt wieder, Menschenkinder. Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag der gestern vergangen ist und wie eine Nachtwache. Du läßest sie dahin fahren wie einen Strom, und sind wie ein Schlaf; gleichwie ein Gras das doch bald welk wird, das da frühe blühet

und bald welk wird, und am Abend abgehauen wird und verdorret. Unser Leben währet siebzig Jahre und wenns hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenns köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin als flögen wir davon. Lehre uns bedenken daß wir sterben müßen, auf daß wir klug werden.

Hebr. 9, 27. Es ist dem Menschen gesetzt einmal zu sterben, darnach aber das Gericht.

Röm. 14, 7—9. Unser keiner lebt ihm selber und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn; darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Denn dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden und wieder lebendig geworden, daß er über Todte und Lebendige Herr sei.

Offb. 14, 13. Selig sind die Todten die in dem Herrn sterben von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Luc. 2, 29. 30. Herr, nun läßest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

12. Von der Ewigkeit.

Joh. 17, 24. Vater, ich will daß wo ich bin auch die bei mir sein die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebet ehe denn die Welt gegründet ward.

Joh. 14, 2. 3. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen, ich gehe hin euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hinginge euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid wo ich bin.

1 Joh. 3, 2. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen was wir sein werden; wir wißen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen wie er ist.

2 Kor. 5, 1. Wir wißen, so unser irdisch Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von Gott erbaut, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.

Offb. 7, 13—17. Wer sind diese mit weißen Kleidern angethan? Und woher sind sie gekommen? — Diese sind es die gekommen sind aus großer Trübsal, und haben ihre Kleider ge-

waschen und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lammes. Darum sind sie vor dem Stuhle Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Und der auf dem Stuhle sitzt wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze. Denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Waßerbrunnen, und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

Offb. 21, 2—4. Und ich, Johannes, sahe die heilige Stadt das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne, und hörete eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen, und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen.

Ps. 126. Wenn der HErr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsre Zunge voll Rühmens sein. Da wird man sagen unter den Heiden: der HErr hat Großes an ihnen gethan. Der HErr hat Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich. HErr, wende unser Gefängniß, wie du die Waßer gegen Mittag trocknest. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen, und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

Matth. 25, 21. Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen. Gehe ein zu deines HErrn Freude.

Jes. 35, 10. Die Erlöseten des HErrn werden wiederkommen und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird weg müßen.

Jes. 26, 19. 20. Deine Todten werden leben und mit dem Leichnam auferstehen. Wachet auf und rühmet die ihr lieget unter der Erde; denn dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes. Aber das Land der Todten wirst du stürzen. Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer, und schließe die Thür nach dir zu; verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorübergehe.

Hebr. 4, 9. Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes.

Hebr. 12, 22—24. Ihr seid gekommen zu dem Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem neuen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Gemeine der Erstgebornen die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten, und zu dem Mittler des neuen Testaments, Jesu, und zu dem Blut der Besprengung, das da beßer redet denn Abels.

Offb. 22, 1—5. Und er zeigte mir einen lautern Strom des lebendigen Waßers, klar wie ein Krystall; der ging von dem Stuhl Gottes und des Lammes. Mitten auf ihrer Gaße, und auf beiden Seiten des Stroms stand Holz des Lebens, das trug zwölferlei Früchte und brachte seine Früchte alle Monat; und die Blätter des Holzes dienten zur Gesundheit der Heiden. Und wird kein Verbanntes mehr sein, und der Stuhl Gottes und des Lammes wird darinnen sein; und seine Knechte werden ihm dienen und sehen sein Angesicht, und sein Name wird an ihren Stirnen sein. Und wird keine Nacht da sein, und nicht bedürfen einer Leuchte oder des Lichts der Sonne; denn Gott der HErr wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gebet
um Erhaltung und Übung des Katechismus.

HErr Gott erhalt uns für und für
Die reine Katechismuslehr,
Die vormals ist der rohen Welt
Durch deinen Luther vorgestellt.

Gieb uns ins Herz die zehn Gebot,
Daß wir beweinen Sünd und Noth,
Und doch an dich und deinen Sohn
Gläuben im Geist erleuchtet schon;

Dich, unsern Vater, rufen an,
Der uns nur helfen will und kann,
Daß wir als Kinder nach der Tauf
Christlich vollbringen unsern Lauf;

So jemand fällt, nicht liegen bleib,
Vielmehr zur Beichte komm und gläub,
Zur Stärkung nehm das Sakrament.
Amen! Gott geb ein selig End.

Petri, A. L.

Der Katechismus für kleine und grosse Kinder Gottes

Hannover 1866